Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

53. Jahrg. | Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 2. Oktober 1915

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergnügungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt. | **Nr. 114**

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Ein Siegesgedenktag.
Korrespondenzen: Bromberg. — Chemnitz. — Lörrach. — München.
Rundschau: Angehörigkeiten auf Gehilfenseite. — Von Buchdruckern im Kriege. — Kriegszulagen. — Vorsicht beim Papierschneiden. — Gehilfenprüfung. — Preistreibereien der Konsumenten. — Zur Festsetzung von Richtpreisen für Lebensmittel in einheitlichen Gebieten. — Kriegsverletzte und Kleinhandel.
Adressenverzeichnis der Verbandsfunktionäre und der Gehilfenvertreter.

Ein Siegesgedenktag

Während die Welt vom Kampfgetöse ärger denn jemals in den 14 Monaten dieses die ganze Menschheit in Atem haltenden Völkerkriegs widerhallt, hat die deutsche Arbeiterschaft ein in seiner Tragweite einem großen Erfolg auf dem Schlachtfelde fast gleichzuwertendes Jubiläum begehen können. Vor 25 Jahren am 1. Oktober wurde das Sozialistengesetz aufgehoben und damit die Periode zwölfjähriger schlimmster Knebelung der politischen wie der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung beendigt. In der Geschichte der Arbeiter wie zugleich der inneren deutschen Politik ein Vorgang von außerordentlicher Bedeutung und in seiner tatsächlichen Erfassung: ein herrlicher Sieg der menschheitbeglückenden Bewegung des vierten Standes über die ihm sich widersetzenden Kräfte und entgegenstellenden Mächte. Denn weil diese ausnahmerechtliche Behandlung einer so großen Volksallgemeinheit zuteil wurde, wie sie gar nicht dem Willen und Wortlaute des Gesetzes entsprach, also ist auch das werktätige Volk in weitester Bemessung zum Triumphator über eine selten scharfe Form von Reaktion geworden. Die Unterdrückungspolitik gegen die Organisation der Arbeiterschaft an sich ist in Deutschland nie mit stärkeren Mitteln und zweifelhafteren Methoden betrieben worden, nie hat aber auch das hinter dem heftigem Winken mit dem roten Lappen sich verbergende System der Niederhaltung der unteren Volksschichten eine größere Niederlage erlitten!

Die Zeiten sind nicht dazu angetan, das große Ereignis mit lautem Frohlocken zu feiern. Die Söhne der einstmaligen „Reichsfeinde", der wirklichen wie der viel umfangreicher dazu nur gestempelten Anhänger der „gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie" stehen in ungezählten Tausenden zu Hauf, das Deutsche Reich vor schlimmeren Gefahren zu schützen, als ihm jemals im Innern hätten erwachsen können. Die zwölf Jahre lang erbittertster Bekämpfung ausgesetzt gewesene sozialdemokratische Partei aber ist jetzt zu einem wichtigen politischen Faktor geworden, dem gegenüber die Regierung hat einen Rollenwechsel vornehmen müssen, wenngleich zur praktischen Betätigung ihrer Gesinnungsänderung die rechten Gelegenheiten erst noch kommen werden.

Dieser Bekennermut ist keine so einfache Sache, und sie wird auch unter einem Sozialminister wie Delbrück nicht leichter, der gewiß ein tüchtiger und umsichtiger Vertreter seines schwierigen Faches, aber auch ein Mann zu vieler Rücksichten ist. Wie jüngst das Organ der großen Unternehmerverbände über die Sozialdemokratie, über Arbeiterpolitik und über Arbeitsnachweis plauschte, den feierlichen Erklärungen der „Deutschen Arbeitgeberzeitung" vor einem Jahr über ewigen Burgfrieden mit den Gewerkschaften stark zum Trotz, so wurde damit der Regierung wahrlich nicht die Trompete der Ermunterung geblasen, wie durch verschiedentlich anderswo zu hörende Töne ebenfalls nicht. Und da es in den Reihen der politischen Partei, die vor 25 Jahren als nomineller Sieger den Kampfplatz verließ — tatsächlich war es die gesamte Arbeiterbewegung —, auch eine Anzahl von Leuten gibt, denen es nicht gegeben ist, die Dinge zu begreifen, wie sie sind, und vor allem, wie sie geworden sind; denen der Umstand, daß vor nunmehr 40 Jahren — auch ein Jubiläum! — der Gothaer Kongreß der gegenseitigen Zerfleischung und der daraus folgenden Ohnmacht der Arbeiterschaft zu wirklicher Interessenwahrnehmung einen Damm setzte durch Vereinigung der beiden sozialdemokratischen Parteien (Eisenacher und Lassalleaner Richtung), keine logische Schlußfolgerung gestattet, so erscheint eine restlose Konsequenz des durch die Erfahrungen und die Geschehnisse des Weltkriegs erst gekrönten Sieges vor 25 Jahren freilich zweifelhaft. Aber die deutsche Arbeiterschaft müßte aus ihrer Geschichte gar nichts gelernt haben, wenn sie nicht wüßte, gegen Gelüste reaktionärer Treiber aufzukommen und mit der sporadischen Erscheinung an Unklarheit und Selbstüberschätzung leidender Einzelpersonen fertig zu werden.

Dieser Gedenktag darf nicht vorübergehen, ohne daß wir mit berechtigter Genugtuung auf den mit dem 1. Oktober 1890 eingetretenen Wendepunkt zurückblicken und dieses Jubiläum eigner Art zum Erreger neuer Kräfte werden lassen, die mit Erfolg in besagten Richtungen wirken sollen. Auch das riesenhaft getürmte Trauermal unendlicher Menschenopfer in diesem langen blutigen Ringen gemahnt uns, dem arbeitenden Volk eine Zukunft zu schmieden, die diesen Einsatz wie die in der vor 25 Jahren beendigten Dutzendjahrperiode gebrachten Opfer nicht zu hoch erscheinen läßt.

Die Attentate von Hödel und Nobiling, ersterer ein bei der Sozialdemokratie vergeblich Anschluß Suchender, letzterer zu ihren ausgesprochenen Gegnern gehörend, waren der eigentliche Anlaß des von Bismarck mit bekannter Rücksichtslosigkeit durchgedrückten Ausnahmegesetzes gegen die „gemeingefährlichen Bestrebungen" der Sozialdemokratie. Nirgends sind aber Fürsten vor Anschlägen auf ihr Leben sicherer als in Deutschland und dem sich seiner Freiheit und Kultur so rühmenden England. Selbst republikanische Präsidenten sind seit 1878 das Opfer hirnverbrannter Elemente geworden. Träger von Königskronen sind seit dieser Zeit aber auch unter den Händen von regelrecht verschworenen Mördern aus den sogenannten besseren Gesellschaftskreisen gefallen. Auch Attentate sind Dokumente für den Kulturgrad eines Volkes.

Ausnahmegesetzgebung entbehrt zumeist des sittlichen Stützpunktes und Unrecht wird schon durch ihr bloßes Bestehen verübt. Kriegszeiten sollen eine Ausnahme machen; da werden in wirtschaftlicher Hinsicht sogar mehr und schärfere Dosen gegen den wahren inneren Feind vom Gesetzgeber verlangt. Mit größter Berechtigung! Sonst aber ist die Ausnahmegesetzmacherei einfach vom Übel. Das hat das Sozialistengesetz bewiesen, das Schicksal der Zuchthausvorlage gezeigt, haben die Debatten über die noch in der Schwebe befindliche, wenngleich ihres ausnahmerechtlichen Charakters bei Anwendung auf die Arbeiterbewegung wohl entkleideten Strafprozeßreform erkennen lassen — aus der in dieser Beziehung ein mitarbeitender Reichsgerichtsrat am liebsten ein zweites Sozialistengesetz machen möchte — und ist in der Augusttagung des Reichstags bei Erörterung der ausnahmerechtlichen, dem Vereinsgesetz widersprechenden Behandlung der Gewerkschaften als politische Vereine erst neuestens wieder offenbar geworden. In einem Rechtsstaate darf nicht die Gesinnung nach ungeschriebenen Gesetzen bestraft werden, sondern nur unrechte Tat soll nach gleichem Maße Sühne finden.

Was aber hatten die Organisationen und die organisierten Arbeiter verbrochen, gegen die ein Tessendorf und seine Trabanten mitsamt den unrühmlich bekannten politischen Grenzkommissaren sowie eine Unzahl polizeilicher Organe mit kaum bezähmbarem Eifer tätig waren, der gerichtliche sowie der Verwaltungsapparat mit Hochdruck arbeitete? Mit den Attentaten hatten sie rein nichts zu tun; und wenn sie den Umsturz der staatlichen Einrichtungen betrieben haben sollten, dann geschah das sicherlich recht dilettantenhaft, denn dieser Staat zeigt sich gerade jetzt, nach 37 Jahren, augenfälligst als in seinen Grundfesten nicht im geringsten erschüttert. Das ganze Sozialistengesetz war eben ein gewaltiger Staatsirrtum! Dieses Irren im großen hat Opfer genugsam gekostet und viele Personen und Familien unverantwortlich schwer getroffen. Auch unter unsern Kollegen hat so mancher dem Ausweisungsbefehle Folge leisten und mit Weib und Kind oft weit fort wandern müssen. Unter den noch lebenden Kombattanten dieses zwölfjährigen Kriegs ist wohl der Kollege Adolf Vogenitz in Leipzig, Gehilfenvertreter für den Tarifkreis VII, weiteren Kreise am bekanntesten.

Es wird für immer eine Großtat der Anpassungsfähigkeit und der auch an die kritischsten Aufgaben herangehenden Taktik bleiben, wie die Arbeiterschaft mit dem in seiner zweiten Hälfte ja weniger drakonisch angewandten Sozialistengesetz fertig zu werden vermochte. Die rund 1000 Jahre Gefängnis, 900 Ausweisungen mit Hilfe des kleinen Belagerungszustandes wie die 1300 ergangenen Verbote von Druckschriften und von 332 Verbänden und Vereinen als die Bilanz Bismarckscher Gewaltpolitik, die in Putkamer mit dem Streikerlaß und dem in seiner Art denkwürdigen Ausspruche, daß hinter jedem Streik die Hydra der Revolution lauere, einen starken Helfer fand, waren gewiß harte Schläge. Da es sich aber um einen Vernichtungsakt handelte, muß danach geurteilt werden, wie die Sache aus diesem würgenden Kampfe zwischen Staatsgewalt und Proletariat hervorging. Die Bilanz weist allerdings für Bismarck ein gewaltiges Verlustkonto auf: vor dem Sozialistengesetze bestanden 25 Gewerkschaften und 5 Lokalorganisationen mit 50 000 Mitgliedern in 1266 Zweigvereinen; bei seinem Fall aber konnten 53 Zentralverbände mit 3150 Zweigvereinen und 227 733 Mitgliedern gemustert werden, wozu noch 5 nach dem Vertrauensmännersystem gebildete Zentralvereinigungen mit 73 467 Mitgliedern in 712 Städten kamen. Die sozialdemokratische Partei war auch nicht umzubringen gewesen, steigerte vielmehr ihre Stimmenzahl von 437 000 bei der 1878er Wahl auf 1 427 323 im Jahre 1890. Man hatte also mit dem Sozialistengesetze tatsächlich erst Sozialdemokraten gezüchtet! Das war eine böse Quittung für Bismarck, der dann bald darauf von der politischen Bühne abtrat.

Auch unsrer Organisation wurde tüchtig mitgespielt. Die Umwandlung in den Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker im November 1878 und die Sitzverlegung von Leipzig nach Stuttgart im März 1879 waren die erste Folgen des ausgeübten Druckes. Der hiermit gewählte Ausweg einer Anpassung an die obwaltenden Verhältnisse wurde in ähnlicher Weise auch von den Organisationen der sächsischen Bergleute, der Bildhauer, Bürstenmacher, Handschuhmacher, Hutmacher, Kupferschmiede, Porzellanarbeiter und Weißgerber gewählt. Aber wie den Verband Deutscher Buchdrucker die formelle Auflösung doch noch nach einem halben Jahr erzwungen freiwillig vollzogener Umwandlung traf, so erging es auch den meisten dieser Gewerkschaften. Die nicht gestattete Zulassung der in den Bundesstaaten Bayern und Sachsen bestehenden Gaue führte einige Jahre lang zu einer scheinbaren Selbständigkeit derselben. Verschiedene Mitgliedschaften in andern Gegenden wurden behördlich geschlossen oder mit allen möglichen Prozessen verfolgt. Dann kamen die langjährigen Scherereien mit der Berliner Polizeibehörde, von der die Sitzverlegung nach Berlin mit vielem Geschick, aber eigentlich auch nur aus sozialistengesetzlichen Gründen betrieben wurde. Unser Kollege Döblin als damaliger Berliner Gauvorsteher hatte da so manchen Strauß auf dem Alexanderplatz auszufechten. Der Verband wanderte schließlich im Herbst 1888 von Stuttgart nach Berlin.

Unsre Gewerkschaften hatten im letzten Jahresdurchschnitte vor dem Weltkriege 2548000 Mitglieder. 21½ Millionen Mark haben sie im ersten Kriegsjahre für Arbeitslose — über 12 Millionen Mark mehr als in der schwersten Krise 1908/09 — und 10½ Millionen für die Familien der Kriegsteilnehmer aus ihren Reihen geopfert. Der frühere „innere Feind“ ist aber nicht nur mit diesen erstaunlichen Leistungen zu einem äußerst wichtigen, förderlichen Faktor im Staatsleben geworden. Staatssekretär Delbrück hat das im Reichstag unumwunden anerkannt, und diese verschiedentlichen Eingeständnisse der Regierung im 25. Jahre nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes sind weitere moralische Erfolge auf unsrer Seite. Die deutsche Arbeiterschaft muß im Gedenken an den großen Sieg vor 25 Jahren und als eindringlichste Lehre für die Regierenden von diesen mit Nachdruck fordern: **Weg mit jeder ausnahmerechtlichen Stellung! Fort mit allen bureaukratischen Auslegungsspitzfindigkeiten untergeordneter Organe! Gleiches Recht nach Gesetz und gemäß dem Willen des Gesetzgebers!**

Korrespondenzen

ss. **Bromberg.** (Vierteljahrsbericht.) Am 4. Juli fand am hiesigen Ort eine Bezirkskonferenz statt, an welcher die Vorstandskollegen bzw. Vertrauensmänner der Druckorte Bromberg, Hohensalza, Thorn und Schneidemühl sowie auch Gauvorsteher Wagner (Posen) teilnahmen. Zur Besprechung gelangte die allgemeine Lage im Bezirk. — In der am 17. Juli abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde ein Antrag angenommen, dahingehend, außer dem bisherigen Wochenbeitrag von 2,30 Mk. noch weitere 10 Pfg. Extrabeitrag für je 5 Mk. über Minimum zu erheben, um den Unterstützungsfonds für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer zu stärken. — In der Augustversammlung wurde der Kassenbericht für das zweite Quartal 1915 erstattet. Dieser ließ u. a. erkennen, daß an die Angehörigen der Kriegsteilnehmer 437 Mk. gezahlt wurden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. — Die Septemberversammlung zeitigte zwei Neuaufnahmen. Sie war auch von mehreren auf Urlaub weilenden Feldgrauen besucht. Anerkennend hervorgehoben wurde die Gewährung einer Teuerungszulage seitens der hiesigen „Ostd. Rundschau“ (A. Dittmann). Den Brennpunkt des Tages jedoch bildete die Feier des 50jährigen Berufsjubiläums unsres „Alten Herrn“, Kollegen Otto Matkeschek. Einleitend brachte der Gesangverein „Gutenberg“ das Lied „Gott grüße dich“ zu Gehör. Diesem folgte ein vom Kollegen Roetz verfaßtes und selbst vorgetragenes Festgedicht. Sodann überreichte Vorsitzender Lorenz nach einer herzlich gehaltenen Ansprache dem Jubilar eine vom Ortsvereine gestiftete prächtige Wanduhr mit entsprechender Widmung. Der Gesangverein „Gutenberg“ überreichte seinem langjährigen Mitglied einen Ruhesessel. Der Jubilar dankte bewegt für die ihm erwiesenen Ehren und Aufmerksamkeiten. Glückwunschtelegramme hatten gesandt der Zentralvorstand, der Gauvorstand Posen, die zum Bezirk gehörenden Ortsvereine Hohensalza, Schneidemühl und Thorn sowie der beim Militär befindliche Kollege Hönemann (Stettin). Ein an die Feier sich anschließender Kommers sowie weitere Gesangsvorträge des „Gutenberg“ hielten die Festteilnehmer noch einige Stunden in gemütlicher Stimmung beisammen.

Chemnitz. Unsre am 19. September im Volkshaus „Kolosseum“ abgehaltene Bezirksversammlung hätte in Anbetracht der Tagesordnung besser besucht sein können, namentlich vom Vorort. Von den 436 noch im Bezirk beschäftigten Kollegen waren nur 203 anwesend aus 22 Orten, 8 Orte waren nicht vertreten. Zum Heeresdienst einberufen sind bis jetzt 407 Kollegen, davon 191 verheiratete. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende unsrer auf dem Felde der Ehre gefallenen Kollegen: Christoph Hufnagel, Willi Heerling in Annaberg; Karl Barth, Hans Meisel, Otto Höhme, Willi Schubert, Willi Spieß, Paul Thomas, Oskar Wünsch, Max Hörtsch, Kurt Reichl, Karl Rülke, Kurt Lasch, Karl Dörr, Hans Philipp, Kurt Bauer, Willi Klein, Kurt Winkler, Max Heil, Hans Öttel, Paul Morgner, Walter Sappa, Arno Güldner, Hugo Schumann, Willi Gehre, Guido Leichsenring in Chemnitz; Kurt Opitz, Adolf Winkler, Kurt Türschmann, Walter Sittig in Limbach; Fritz Rank in Hohenstein-E.; Ernst Baum in Rochlitz; Max Illmann, Friedrich Schneider in Zwönitz. Das Andenken der Gefallenen wurde in der üblichen Weise geehrt. Hierauf erfreute uns Gauvorsteher Große mit einem Referat über: „Die Gauvorsteherkonferenz sowie die Verhältnisse in unserm Berufe während des Kriegs“. Der Referent schilderte eingehend die bisher getroffenen Maßnahmen und die Beschlüsse der Konferenz. Daß den Gaukassen aus der Hauptkasse ein einmaliger Zuschuß für außerordentliche Unterstützungszwecke gewährt wird, fand allgemeine Zustimmung und Anerkennung. Der Beifall am Schlusse des Referats sowie die sich anschließende Diskussion bewies, daß man mit den Beschlüssen der Konferenz einverstanden war. Mit dem Wunsche, daß der völkermordende Krieg bald sein Ende erreichen möge, und daß unsre feldgrauen Kollegen gesund in unsre Reihen zurückkehren, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen. — Im Laufe des Vormittags fand in demselben Lokal eine Vorkonferenz sämtlicher Ortsvereinsvorsitzenden des Bezirks statt, in der einige interne Gauangelegenheiten besprochen und nach lebhafter Diskussion die vom Gauvorstande gemachten Vorschläge einmütig gutgeheißen wurden.

Lörrach. Unsre am 19. September im „Drei König“ in Lörrach abgehaltene Bezirksversammlung war leider sehr schwach besucht. Von 48 noch im Bezirk vorhandenen Kollegen waren 21 der Einladung des Bezirksvorstandes gefolgt. Vertreten waren die Druckorte Lörrach mit 11, Schopfheim 1, Zell 3, Wehr 1, Säckingen 2 und Waldshut 3 Kollegen. Bedauerlicherweise war vom Ortsverein Müllheim, der sonst immer fast vollzählig erschienen war, diesmal niemand anwesend, was seitens des Bezirks- wie des Gauvorstandes mit Recht scharf gerügt wurde. Berücksichtigt man die im Laufe letzter Woche erfolgten zahlreichen Einberufungen zum Heeresdienst, so ist dieser schwache Versammlungsbesuch wohl zu begreifen; immerhin aber hätte er besser sein dürfen. In zwei Druckorten steht seit Kriegsausbruch kein Mitglied mehr. Leider haben wir schon wieder den Verlust von zwei jungen Kollegen zu beklagen, die auf dem Schlachtfeld ihr Leben lassen mußten, zwei weitere starben an der Berufskrankheit. Der Verstorbenen wurde in ehrender Weise gedacht. Aus dem unter Punkt 2 erstatteten Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß im Laufe des ersten Halbjahres 1915 die Zahl der zum Militär einberufenen Kollegen auf 63 gestiegen ist, darunter 31 verheiratete. Die Geschäftslage hat sich in letzter Zeit so gebessert, daß sämtliche Kollegen voll beschäftigt werden konnten. An Ostern konnte wieder die Summe von 243 Mk. an die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer — 18 Frauen und 28 Kinder — ausgezahlt werden. Wegen Überschreitung der Lehrlingsskala mußten drei Klagen beim Tarifschiedsgericht Freiburg anhängig gemacht werden. In einem Falle wurde der zuviel eingestellte Lehrling wieder entlassen, die andern beiden Fälle sind noch nicht entschieden. Ferner sei erwähnt, daß unser Vorstellgwerden wegen einer Teuerungszulage einen negativen Erfolg hatte, überall im ganzen Bezirk lehnten die Prinzipale rundweg ab. Zu Punkt 3 machte unser Gauvorsteher Lindenlaub interessante Mitteilungen über die Gauvorsteherkonferenz, die wohl wert gewesen wären, von einer größeren Anzahl Kollegen gehört zu werden. Nach Erledigung einiger Wünsche und Anfragen wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Bl. **München.** (Vierteljahrsbericht.) Infolge der durch die Kriegswirren entstandenen Verhältnisse wurden im zweiten und dritten Vierteljahre nur wenige Versammlungen abgehalten. Zu Beginn der Versammlungen wurde der in München verstorbenen und der auf den Schlachtfeldern gefallenen Kollegen — die letzteren erreichen schon die Zahl 67 — in der üblichen Weise ehrend gedacht. Am 6. Mai wurden vier Kollegen aufgenommen und dann der Bericht des Ortskassierers über das erste Vierteljahr ohne Einwendungen genehmigt, verschiedene örtliche Angelegenheiten erledigt und der Bericht der Delegierten zum Gewerkschaftskartell über die dort gehaltenen Vorträge und gefaßten Beschlüsse entgegengenommen. — Am 17. Juni fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, in der nach Aufnahme eines Kollegen und Ausschluß eines andern wegen Resten die Zirkulare des Verbandsvorstandes betreffend die neuen Bestimmungen über Unterstützung usw. sowie die Zirkulare des Gauvorstandes wegen Erhöhung des Gaubeitrags zur Kenntnis genommen wurden. Im Anschlusse hieran wurde der Abschluß der Gaukasse über das erste Vierteljahr ohne Einwendungen genehmigt und an Stelle eines vom Beruf abgegangenen Kollegen, der als Revisor tätig war, ein andrer Kollege gewählt. Ein Antrag des Ortsvorstandes, den Beitrag zur Ortskasse um 10 Pf. herabzusetzen und den in der Verbandsunterstützung am Ort in München ausgesteuerten Kollegen wieder wie früher 1 Mk. Unterstützung pro Tag zu gewähren, wurde ohne Debatte angenommen; ferner wurde beschlossen, dem schon seit langer Zeit erkrankten Kassierer ein Fünftel seines Gehalts vorläufig auf ein Jahr auszuzahlen. Infolge der herrschenden Teuerung wurde das Gehalt des Beitragseinkassierers um 2 Mk. die Woche erhöht. — Eine Vertrauensmännerversammlung am 2. Juli berief über Maßnahmen zur Erzielung eines Ausgleichs für die immer mehr eintretende Teuerung aller Bedarfsartikel und beschloß, ein vom Vorstand ausgearbeitetes Schreiben, in dem um Gewährung von Teuerungszulagen und Ferien ersucht wurde, den Prinzipalen zu überreichen. — In der Versammlung am 5. August wurden dann nach Aufnahme von 21 Kollegen und Erledigung örtlicher Angelegenheiten die auf dieses Schreiben eingegangenen Erwiderungen zur Kenntnis genommen. Während mit Genugtuung konstatiert werden konnte, daß doch einige Firmen Teuerungszulagen gewährten, wurde es auf der andern Seite bedauert, daß meistens die größeren Firmen erklärten, nicht in der Lage zu sein, dem Wunsche der Gehilfenschaft Rechnung tragen zu können. Diese ablehnende Haltung wurde in der Hauptsache damit begründet, daß auch die Prinzipale unter der Teuerung zu leiden hätten, meist schlechter Geschäftsgang herrsche, und daß sie mit den freiwilligen Unterstützungen an die Angehörigen der Kriegsteilnehmer schon genug Lasten auf sich genommen hätten. Im Anschluß an diese Versammlung trug der früher in München konditionierende Kollege Hans Besel (Beßler), jetzt Schauspieler am Stadttheater in Leipzig, Gedichte von Goethe, Schiller, Heine, Hebbel, Dehmel, Hartleben und heitere Sachen vor; er erntete reichen Beifall für seine guten Darbietungen. — Am 16. September wurden wieder 44 Kollegen dem Gauvorstande zur Aufnahme überwiesen. Kollege Döhling richtete an die neuausgelernten Kollegen, die zu dieser Versammlung besonders eingeladen und auch zahlreich erschienen waren, Worte der Ermahnung und Aufmunterung zum Streben nach Erlangung beruflicher Tüchtigkeit, damit sie die mit ihrem Eintritt in die Organisation errungenen Rechte und übernommenen Pflichten jederzeit zum eignen Wohl und zum Nutzen für die Allgemeinheit auszuüben in der Lage seien. Nachdem dann die Abschlüsse der Gaukasse und der Ortskasse über das zweite Vierteljahr ohne Widerspruch genehmigt und beiden Kassierern Entlastung erteilt worden war, hielt Kollege Seitz einen Vortrag über: „Die gegenwärtige Lage im Beruf“. Ausgehend vom Gewerkschaftskongreß in München und den dort gefaßten Beschlüssen in organisatorischer Hinsicht, schilderte der Redner in eingehenden Ausführungen die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung im allgemeinen und die unsrer Organisation im besondern im ersten Kriegsjahr und erläuterte durch Ziffern und sonstiges Material die auf den drei Gauvorsteher- und Kriegsausschußkonferenzen gefaßten Beschlüsse in ihrer Wirkung auf die Kassenverhältnisse des Verbandes, dabei betonend, daß gern mehr in der Unterstützungsfrage getan worden wäre, wenn nicht die Aussichten auf die Zeit nach dem Kriege hier dem guten Willen Beschränkungen auferlegen müßten. Im allgemeinen könne aber getrost behauptet werden, daß die Gewerkschaften und auch unser Verband in diesem ersten Kriegsjahre gezeigt hätten, daß der Organisationsgedanke tief Wurzel gefaßt habe und daß die gewerkschaftlichen Verbände ihre Existenzberechtigung erwiesen hätten. Nach einer kurzen Aussprache über eine vorzunehmende Änderung in der Reglung der örtlichen Unterstützungsfragen war die Tagesordnung auch dieser Versammlung erledigt.

Rundschau

Ungehörigkeiten auf Gehilfenseite. In letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, wo Kollegen wegen Annahme einer Kondition verhandelten und den Antritt derselben zusagten, ohne dieser Vereinbarung zu entsprechen; ebenso wurden Konditionen unter unzutreffenden Entschuldigungen und Nichtbeachtung der tariflichen Kündigungsfrist verlassen. Durch ein solches **ungehöriges Verhalten** entstehen bei dem jetzigen Arbeitermangel für die davon betroffenen Firmen große Unannehmlichkeiten und gegen die unkorrekt handelnden Gehilfen Kontraktbruchklagen, die zur Verurteilung der vertragsuntreuen Gehilfen führen müssen und **empfindliche Kontraktbruchstrafen** nach sich ziehen; bei Wiederholungen können noch schärfere Maßnahmen erfolgen. **Es muß die Erwartung ausgesprochen werden, daß im Interesse des Ansehens des Verbandes die Vertragstreue seitens der Mitglieder gewahrt und die diesbezüglichen Bestimmungen des Tarifs beachtet werden!**

Von Buchdruckern im Kriege. Von den im Felde stehenden Mitgliedern unsrer Organisation erhielten das Eiserne Kreuz: Adolf Lünenburger (Recklinghausen), Heinrich Mapka (Kassel), Ewald Kriegeskorte (Köln), Otto Bautzmann (Leipzig) und Wilhelm Heinle (Stuttgart). Damit haben bis jetzt 879 Verbandskollegen diese militärische Auszeichnung erworben.

Kriegszulagen. In Amberg bewilligte die Buchdruckerei K. Böes („Amberger Volkszeitung“) ab Mitte September ihrem Personal eine Teuerungszulage von wöchentlich 1 bis 3 Mk.; außerdem zahlt die Firma schon seit Kriegsbeginn den Familien ihrer zum Militär eingezogenen Geschäftsangehörigen eine wöchentliche Unterstützung von 12 Mk. — In Halle a. S. gewährt die Buchdruckerei Gebauer & Schweschke dem gesamten Personal seit Anfang September eine Teuerungszulage von 7 Proz. auf den Lohn. — In Hof zahlt die Mintzelsche

Buchdruckerei (Karl & Heinrich Koermann) seit Kriegsbeginn an die Frauen ihrer eingezogenen Geschäftsangehörigen eine monatliche Unterstützung von 25 bis 30 Mk. Den zurückgebliebenen älteren Gehilfen wurde kürzlich eine Teuerungszulage bis zu 30 Mk. gewährt.

Vorsicht beim Papierschneiden! In einer Mannheimer Buchdruckerei brachte ein 19jähriger Maschinenmeister alle beide Hände in die Papierschneidemaschine und wurde dabei so schwer verletzt, daß man anfangs glaubte, beide Hände seien verloren. Glücklicherweise ergab jedoch die genaue ärztliche Untersuchung, daß es gelingen dürfte, die schweren Verletzungen zu heilen.

Gehilfenprüfung. In Frankfurt a. M. unterzogen sich 18 Gehilfen (12 Setzer und 6 Drucker) der Gehilfenprüfung. Im Praktischen erhielten von den Setzern an Zensuren 6 „Gut", 2 „Ziemlich gut" und 4 „Genügend", von den Druckern 3 „Gut", 2 „Ziemlich gut" und 1 „Genügend". Im Theoretischen erhielten von den Setzern 1 „Sehr gut", 5 „Gut", 1 „Ziemlich gut" und 1 „Genügend", von den Druckern 3 „Gut", 1 „Ziemlich gut" und 2 „Genügend".

Preistreibereien der Konsumenten. Nicht nur die Warenhersteller und Händler, sondern auch die Konsumenten tragen ihr gut Teil bei zu den außergewöhnlichen Preissteigerungen, die die Kriegszeit mit sich bringt. Die erste Angst bei Beginn des Kriegs hat uns schon gezeigt, daß die Verbraucher in ihrer Eigensucht alles tun, um eine Knappheit auf dem Warenmarkte zu erzeugen, deren Folge dann Preiserhöhungen sein müssen. Die Konsumenten bilden ja keineswegs eine einheitliche Masse. Wir müssen unterscheiden zwischen dem Teile der Konsumenten, der buchstäblich von der Hand in den Mund lebt, und zwischen den Konsumenten, die darüber hinaus Mittel besitzen, um an die Zukunft zu denken. Die Familien, die von der Hand in den Mund leben, vermögen den Markt nicht zu verwirren, wohl aber die, die die Mittel haben, um mehr einkaufen zu können, als sie momentan brauchen. Und solche Familien haben wir gerade genug. Je mehr Mittel vorhanden sind, desto mehr ist man darauf bedacht, sich von den Wirkungen der Teuerung freizuhalten, indem man sich auf Wochen und Monate hinaus mit bestimmten Waren ausgiebig verproviantiert. Wenn das schließlich nur Familien tun würden, die wirklich in bedrängten und beschränkten Verhältnissen lebten, so würde man gegen die eingeschlagene Versorgungspolitik nicht viel sagen können, aber da die Hamsterpolitik hauptsächlich von Familien betrieben wird, die es schließlich nicht nötig hätten, der Bevölkerung, die von der Hand in den Mund lebt, die Lebensmittel vor allem zu verteuern, die höhere Lebensmittelpreise bezahlen könnten, ohne daß sie dadurch in ihrer Lebenshaltung unangenehm beeinflußt würden, so muß man doch einmal auf dieses preistreibende Moment hinweisen. Andern wird man ja durch einen solchen Hinweis nichts können, aber gezeigt soll werden, wie dieses Nur-an-sich-selbst-denken der Konsumenten die Lebensmittelpreise beeinflußt. Hier ein Beispiel aus allerjüngster Zeit. Kaum tauchte die Besorgnis auf, daß die Eier teurer werden könnten, als z. B. sofort die Nachfrage der Hausfrauen in einer noch nie dagewesenen Weise sich plötzlich bemerkbar machte. Frauen, die sonst nie daran dachten, Eier zu konservieren, kauften nicht Dutzende, sondern oft Hunderte zusammen, um ja den späteren teuren Eierpreisen sicher zu entgehen. Daß durch diese plötzliche Steigerung der Nachfrage über den normalen Bedarf hinaus die Vorräte schnell erschöpft werden und die Preise ganz ungebührlich in die Höhe gehen müssen, das müßte sich der größere Teil dieser Frauen, die meist zu den gebildeten Kreisen gehören wollen, doch selbst sagen; aber sie denken nicht daran, das Verkehrte ihrer Handlungsweise einzusehen, sind auf ihr vorsorgliches Handeln noch wunder wie stolz und halten die Hausfrau, die nicht nach dieser kurzsichtigen Hamsterpolitik handelt, womöglich noch für dumm oder leichtsinnig. Privatwirtschaftlich betrachtet, mögen sie sogar recht haben. Aber ebenso sicher ist, daß diese Aufkaufpolitik, an der sich die bemittelten Familien vornehmlich beteiligen, den Eiermarkt in Berlin während der letzten Wochen von Ware so sehr entblößt hat, daß die Preise überaus scharf in die Höhe gegangen sind. Die nämlichen Frauen klagen aber nichtsdestoweniger über die hohen Preise, die sie durch ihr kurzsichtiges und eigensüchtiges Einkaufen zum Teil mit herbeiführen. Daß gegen derartige Preistreibereien der Konsumenten nichts gemacht werden kann, dürfte auch der einsehen, der glaubt, den Tauschverkehr mit Zwangs- und Gewaltmaßregeln meistern zu können. Man kann weder die Abstufungen der Konsumenten nach ihrem wirtschaftlichen Vermögen noch ihre Eigensucht wegdekretieren, sondern muß sie bei allen Maßnahmen und Betrachtungen als eine gegebene Größe berücksichtigen. Für die bemittelten Schichten der Konsumenten schaden hohe Preise wirklich nicht viel, um so mehr müssen wir an die Verbraucherkreise denken, die zwar auch über Eigensucht verfügen, aber leider nicht über die Mittel, der Eigensucht so nachzugeben wie die andern. Ihnen müssen Staat und Gemeinden, so wie die Dinge heute liegen, helfend entgegenkommen, und die Lasten einer solchen Hilfe sollen dann in der Hauptsache von den Konsumentenschichten gezahlt werden, die durch ihre private Wirtschaftspolitik ihr reichlich Teil zu der gegenwärtigen Teuerung beigetragen haben.

Zur Festsetzung von Richtpreisen für Lebensmittel in einheitlichen Gebieten. Durch die Presse wird bekanntgegeben, daß der Bundesrat für größere in sich einheitliche Gebiete Richtpreise für Lebensmittel festsetzen und den Gemeinden weitgehende Befugnisse erteilen will, um die Lebensmittelpreise regeln zu können. Die Ankündigung dieses Schrittes läßt erkennen, daß man die bisherige Zentralisation in der Anwendung des Höchstpreissystems verläßt oder verlassen muß, weil man eben mit dem Chaos des modernen Tauschverkehrs nicht fertig werden kann. Man gebe sich aber keiner Täuschung darüber hin, daß die nunmehr eintretende Dezentralisation die Verhältnisse bessern werde. Es ist gleich ein Irrtum, wenn man von größeren in sich einheitlichen Gebieten innerhalb des Reiches spricht. Solche gibt es nicht, weil die Abgrenzungen fehlen. Wohl weist von Gebiet zu Gebiet die Struktur des wirtschaftlichen Aufbaues Differenzen auf, die sehr einschneidend sind, aber diese Gebiete sind eben wegen der Übergänge nicht abzugrenzen, und wenn man sie künstlich abgrenzt, so müssen von Gebiet zu Gebiet Schwierigkeiten entstehen, die für die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und für die Preisbildung sehr nachteilig wirken müssen. Jedes Gebiet wird naturgemäß zunächst an sich selbst denken. Die Warenverkäufer und ihre Vertreter werden suchen, ihr Waren zu den günstigsten Preisen unterzubringen; sie haben unter Umständen das Bestreben, ihre Waren nach Gebieten mit höheren Preisen abzuschieben. Das kann sogar unter Umständen sehr verdienstlich sein. Auf der andern Seite stehen die Käufer der Waren und ihre Vertreter, die, um gut versorgt zu sein und nicht zu hohe Preise zu haben, die Lebensmittel nicht aus ihren Gebieten herauslassen wollen. Die Gebiete werden durch ihre Preispolitik sich gegenseitig abzuschließen suchen, jedenfalls stark miteinander rivalisieren. Dazu werden besonders jene Gebiete beitragen, die aus eigner Kraft nicht bestehen können, vielmehr auf Zuschuß aus andern Gebieten angewiesen sind. Was sollen da Richtpreise? Man frage die Leitung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, was es mit Richtpreisen auf sich hat, wie die geschäftliche Praxis gezwungen ist, von solchen Preisen ganz beträchtlich abzuweichen. Und dabei liegen die Verhältnisse für ein Syndikat von der Größe des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats wesentlich einfacher und günstiger als die Verhältnisse auf dem gesamten Lebensmittelmarkte. Die auf Zuschuß angewiesenen Gebiete müssen unter Umständen sehr stark über das Niveau des Richtpreises des Gebietes hinausgehen, um Ware heranzubekommen, was in den andern Gebieten alsbald eine Änderung des Preisniveaus herbeiführen muß. Aber es wird nicht nur eine starke Rivalität zwischen den künstlich geschaffenen Gebieten eintreten, die Differenzen werden sich auch innerhalb der lokalen Marktorte des einzelnen Gebiets herausbilden und alle behördlichen Preisfestsetzungen in Unordnung bringen. Wohl bestehen einheitliche Richtpreise für das Gebiet, aber die einzelnen Gemeinden haben in der Abweichung von diesen Preisen einige Bewegungsfreiheit. Wir werden also mit sehr verschiedenen Höchstpreisen von Ort zu Ort zu rechnen haben. Das erschwert aber die Versorgung um so mehr, als die Verkäufer der Ware sich die günstigen Orte aussuchen oder mit dem Verkaufe warten können, bis der niedrigere Höchstpreis einem höheren an dem betreffenden Orte, wo sie verkaufen wollen, weicht. Kurz, das neue System der Richtpreise wird genau so wenig befriedigen wie das bisherige System der Höchstpreise. Es vermehren sich vielmehr die Schwierigkeiten und Verlegenheiten des Höchstpreissystems innerhalb eines jeden der künstlich geschaffenen Marktgebiete und von Gebiet zu Gebiet erst recht. Eine Besserung in der Lebensmittelversorgung kann unsres Erachtens durch das neue System nicht erreicht werden, es wäre denn, daß man es als eine solche bezeichnen wollte, wenn erreicht wird, daß ein Gebiet sich günstiger stellt, dafür ein andres um so ungünstiger. Wie schon das Höchstpreissystem die Dynamik des Tauschverkehrs völlig ignorierte und daher scheitern mußte, so ist dies auch bei dem System der Richtpreise der Fall, was sich ja in der Anwendung dieser Preise sehr rasch herausstellen wird.

Ausschaltung der Gelben bei den Sicherheitsmännerwahlen. Im Ruhrbecken finden zur Zeit die Sicherheitsmännerwahlen statt. Um an diese hochwichtigen Posten nicht Angehörige der gelben Werkvereine kommen zu lassen, haben die verschiedenen gewerkschaftlichen Bergarbeiterverbände für die Wahlen ein Kompromiß abgeschlossen. Sie stellen entweder gemeinschaftliche Kandidaten auf oder verzichten auf die Aufstellung eigner Kandidaten. Daß bei diesem gemeinschaftlichen Vorgehen die Gelben sehr schlecht abschneiden, kann man sich denken. Mit vollem Grimme gießt denn auch das Organ der Gelben, „Der Werkverein", die Schale seines Zornes besonders über den Deutschen Bergarbeiterverband aus. Er schreibt: „Der freie sozialdemokratische Bergarbeiterverband verbündet sich mit dem einst aufs Blut gehaßten Gewerkverein christlicher Bergarbeiter und den beiden andern lebensunfähigen Streikgewerkschaften des Bergbaues, nicht um den Burgfrieden zu wahren, sondern um bei den Sicherheitsmännerwahlen unter Bruch des Burgfriedens über die Werkvereine herzufallen und sie ihrer Mandate zu berauben. Hier kann man mit Recht von einem hinterhältigen Abkommen reden; hier zeigt sich deutlich, daß die Genossen und ihre Hintermänner den Burgfrieden, unbekümmert um den uns jetzt so nötigen Wirtschaftsfrieden, mit einer lässigen Handbewegung beiseite schieben, wenn ihre Sonderinteressen auf dem Spiele stehen, und wenn es den Kampf gegen die Werkvereine gilt." Es ist richtig, daß der Verband Ursache hätte, eine Gemeinschaftsarbeit mit dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter abzulehnen. Wenn es dennoch dazu kam, so liegt es daran, daß die organisierten Bergleute eher alles vergessen, was geschehen ist, selbst Vorkommnisse wie im Jahre 1912, als daß sie sich durch Gelbe ihre Lebensinteressen vertreten lassen. Hierin sind sich freigewerkschaftliche, christliche, polnische und Hirsch-Dunckersche Bergleute einig. Bei den Sicherheitsmännerwahlen handelt es sich um Lebensschutz der Bergarbeiter, und wenn diese in dem Anhang der Werkvereine nicht die Männer ihres Vertrauens sehen, nicht von ihnen vertreten und beschützt sein wollen, so liegt das an dem bisherigen Verhalten der Gelben in Arbeiterfragen. Die übergroße Mehrheit der Bergleute will nun einmal nichts — auch während des Kriegs nicht — von den Gelben wissen. Schimpfepistel und Klagen, wie sie „Der Werkverein" gegen die bei den Sicherheitsmännerwahlen zusammenarbeitenden Verbände richtet, können an dieser Tatsache nichts ändern.

Verschiedene Eingänge.

„Feld- und Kriegszeitungen." „Liller Kriegszeitung" Nrn. 18 und 19 (2. Kriegsjahr). — „Kriegszeitung der 4. Armee" Nrn. 78 und 79. — „Champagne-Kriegszeitung" Nrn. 59 und 60. — „Das Rote Kreuz" (Brüssel) Nr. 18. — „Deutsche Soldatenpost" Nrn. 160 und 162. — „Deutsche Warschauer Zeitung" Nrn. 40—48. — Kriegsnachrichten der Buchdruckerei Römmler & Jonas in Dresden, 20. Folge.

„Merkbüchlein für Kriegsteilnehmer." Über die Kranken-, Invaliden-, Unfall- und Angestelltenversicherung sowie über die Reichswochenhilfe. Von Corbinian Galm, Magistratssekretär in Aschaffenburg. Preis 20 Pf. Verlag der C. Krebs'schen Buchhandlung (P. Pattloch) in Aschaffenburg.

Tüchtiger Inseratensetzer
sofort gesucht. H. Rieke & Ko., Braunschweig, Schloßstraße 8. [5

Zwei tüchtige Linotypesetzer
mit längerer Praxis, militärfrei, zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an [26
Deutscher Verlag, Berlin SW 48, Friedrichstraße 240/41.

Tüchtige
Schriftsetzer
sofort gesucht. [29
A. W. Hayn's Erben, Berlin SW 68, Zimmerstraße 29.

Tüchtige Setzer
für Werksatz im Berechnen sucht sofort [25
L. Schumacher, Berlin N 4, Chausseestraße 42.

Einige tüchtige [910
Werksetzer
militärfrei, finden bei uns dauernde Beschäftigung.
Piererſche Hofbuchdruckerei, Altenburg (S.-A.).

Anzeigensetzer
sofort gesucht. [8
Berlin SW 68, Lindenstraße 26.

Akzidenz- oder Anzeigensetzer
vollständig militärfrei, sofort gesucht. [7
Reinhold Jubell, Zeitz.

Ein tüchtiger, militärfreier [911
Typographsetzer
für die Zweibuchstabenmaschine (Modell B) findet bei uns dauernde Stellung. Anerbietungen mit Angabe der Lohnforderungen erbeten an
Piererſche Hofbuchdruckerei, Altenburg (S.-A.).

Militärfreien Setzer
welcher in Papierwarenfabriken schon tätig gewesen ist und in der Stereotypie gut Bescheid weiß, kann bei hohem Lohne sofort eintreten. [985
Paul Reuther, Neuwied a. Rh.
Papierwarenfabrik und Buchdruckerei.

Ein Setzer
für Akzidenzsatz (behördliche und kaufmännische Formulare) in dauernde Stellung möglichst bald gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung erbeten.
15) Strüdersche Buchdruckerei, Neuwied (Rhein).

Tüchtiger [9
Typographsetzer
findet in Amtsblattdruckerei dauernde, gutbezahlte Stellung. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in einigen Wochen an einer Linotype einzuarbeiten und dann zu bleiben.
Rudolf Wörner, Vaihingen-Enz.

Tüchtiger Schriftsetzer
sofort gesucht. 2]
„Tageblatt", Thale a. H.

Hebräischer Setzer
der die Sprache in Wort und Schrift beherrscht und auch im Deutschen aushelfen kann, findet dauernden, gutbezahlten Posten. Offerten mit Lohnansprüchen an
4] Rosenthal & Ko., Berlin, Alt-Moabit 105.

Tüchtige [38
Linotypesetzer
sofort oder in 14 Tagen gesucht. Angebote mit Gehaltsforderungen an die
Krabbenſche Buchdruckerei, Koblenz.

Tüchtiger
Linotypesetzer
für zweite Schicht auf kurze Zeit gesucht. [14
Rud. Bechtold & Ko., Wiesbaden.

Tüchtige Maschinenmeister

suchen W. Bobach & Ko., Buchdruckerei, Leipzig. [927

Maschinenmeister

für Akzidenzdruck in dauernde Stellung gesucht. Hoher Lohn. [36
Eugen Schoreck, Essen (Ruhr).

Maschinenmeister

gesucht. Meldungen mit Angaben der Kenntnisse und Gehaltsforderung erbeten an
H. S. Hermann, Berlin SW. 32, Beuthstraße 8. [32

Tüchtige Maschinenmeister

sucht Spamersche Buchdruckerei, Leipzig. [942

Tüchtiger Maschinenmeister

der mit Universal-Anlegeapparat vertraut ist, sofort gesucht. Gefl. Zuschriften mit Lohnansprüchen an A. W. Hayn's Erben, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 29. [944

Tüchtigen Buchdruckmaschinenmeister

sucht C. Grumbach, Leipzig, Querstraße 14. [963

Tüchtiger Maschinenmeister

für Werkdruck sofort gesucht. Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Piererſche Hofbuchdruckerei, Altenburg (S.-A.). [976

Tüchtiger Illustrationsdrucker

militärfrei, von erster Druckerei Südwestdeutschlands gesucht. Gehalt 40 Mk. Nur Herren, welche auf dauernden Posten reflektieren, mit prima Zeugnissen, wollen sich melden unter Nr. 937 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Rotationsmaschinenmeister

und einige [27

tüchtige Maschinenmeister

sofort bei hohem Lohn verlangt.
Buchdruckerei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Tüchtige Stereotypeure

die im Malerschlagen besonders bewandert sein müssen, sucht [943
Spamersche Buchdruckerei, Leipzig.

Tüchtigen Schriftgießer

in dauernde Stellung für Hausgießerei sucht [30
August Pries, Leipzig, Brüderstraße 59.

Monolinesetzer

n dauernde Stellung sofort oder später gesucht.
Eberhardtsche Hof- und Ratsbuchdruckerei, Wismar (Ostsee).

Tüchtiger

Monolinesetzer

sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Lohnansprüchen an die [37
Druckerei Noris, Nürnberg, Dürrenhofstraße 37.

Wir suchen in dauernde Stellung einen

Maschinenmeister

Angebote mit Angaben über Alter, Lohn und Militärverhältnis an die [1
Eberhardtsche Hof- und Ratsbuchdruckerei, Wismar (Ostsee).

Tüchtige

Buchdruckmaschinenmeister

sucht [19
Buchdruckerei, Leipzig, Ellenburger Straße 4.

Tüchtiger

Maschinenmeister

ev. Schweizerdegen, im Werk-, illustrierten Zeitschriften- und Plattendruck erfahren, sofort in dauernde Stellung gesucht. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen erbeten an [24
J. P. Peterſche Buchdruckerei, Rothenburg o. Tauber.

Maschinenmeister

in mittleren Jahren, für Illustrations- und Zeitschriftendruck an König & Bauersche Zweifarbenmaschine mit Dispapparat finden gutbezahlte, dauernde Stellung bei
28] Oskar Leiner, Leipzig, Königstraße 26 B.

Schweizerdegen

oder Maschinenmeister, der auch im glatten Satze bewandert ist, findet sofort Stellung bei. [6
J. Wagner, Buchdruckerei, Bilbel.

Der neue Duden

Rechtschreibung der deutschen Sprache unentbehrliches Hilfsbuch für Setzer und Korrektoren, ist erschienen. Ladenpreis 2,50 Mk. (Porto 30 Pf.). Bestellungen an K. Siegl, München, Holzstraße 7.

Soeben neu erschienen. Unentbehrlich für jeden Buchdrucker

Motivenschatz „Typographia"

64 Seiten Umfang. Viele Hunderte von Satzvorlagen aller Art. Unerschöpflicher Wegweiser bei Herstellung von zeitgemäßen Satzarbeiten. Einzig dastehendes Werk. Prima Referenzen. Preis 1,60 Mk. gegen Voreinsendung des Betrags oder Nachn. Druck und Verlag J. Wienands, Buch- u. Kunstdruckerei, Bonn 5

Rund- und Flachstereotypeur

militärfrei, sucht Stellung. Gefl. Offerten an
31] Fr. Staudte, Gelsenkirchen i. W., Bahnhofstraße 19 I.

Kriegsdrucksachen.

Schützengraben-, Gefangenlager- und andre Zeitungen sowie sonstige im Felde oder hinter der Front hergestellte Drucksachen werden für eine Ausstellung erbeten. Für solche aus dem Felde werden Liebesgaben zugesandt. Baldige Zusendungen an
F. Hoffmann,
16] Hamburg 33, Lämmersieth 18.

Kollegen z. Verkr. m. anerk. vorzügl. Händereinigungspulvers „Rapu" ges. Besser u. bill. als Seife usw. Hoher leichter Nebenverdienst. Verl. Sie Prosp. u. Gratisproben v. Th. L. H. Mehlhorn, Köln-Sülz, Marsiliusstraße 39. [35

Ahlen, Pinzetten usw. beziehl man sehr vorteilhaft vom Kollegen Robert Frost, Graph. Fachgeschäft, Halberstadt. Preisliste gratis und franko.

Den Heldentod für das Vaterland erlitt im Osten unser lieber Kollege [23

Silvester Groß

im Alter von 35 Jahren.

Ferner verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser allgemein beliebter Kollege und langjähriges, verdienstvolles Vorstandsmitglied

Daniel Schmitz

im Alter von 47 Jahren.
Ihr Andenken wird in Ehren halten
Maschinensetzervereinigung Bezirk Köln.

Am 26. September verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kollege und langjähriger Vertrauensmann, der Setzer [17

Daniel Schmitz

im Alter von 47 Jahren. In den langen Jahren, welche wir mit ihm zusammengearbeitet haben, war er uns stets ein treuer Freund. Sein echt kameradschaftliches Wesen sichert ihm ein bleibendes Andenken.
Das Personal der Firma Greven & Bechtold, Köln.

Am 15. September verschied in einem Lazarett in Rußland infolge Bauch- und Brustschusses unser lieber Kollege, der Drucker [13

Karl Schmidt II

aus Hanau a. M., im 25. Lebensjahre.
Ehre seinem Andenken!
Ortsverein Breslau.

Am 22. September fiel auf Rußlands Fluren unser lieber Kollege [12

Karl Lehmann

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Die Kollegen der Firma Böhme & Lehmann, Leipzig.

Bei einem Sturmangriff fiel in Rußland unser lieber Kollege, der Setzer

Otto Richter

Unteroffizier
aus Dessau, im 33. Lebensjahre.
Alle, die diesen lebensluftigen, stets frohgemuten, braven Kollegen kannten, werden unsre tiefe Trauer über seinen frühen Tod verstehen. [22
Ehre seinem Andenken!
Ortsverein Dessau.
Gesangverein „Gutenberg", Dessau.

Den Heldentod erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser lieber Kollege, der Setzer

Pankratius Seibold

im Alter von 21 Jahren. [34
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Die Mitgliedschaft Schwabach.

An seiner schweren Verwundung, die er infolge eines Granatschusses auf einem Kriegsschauplatz erhielt, verstarb am 24. September im Reservelazarett Tilsit unser lieber Kollege, der Setzer [21

Richard Hofmann

Landsturmsoldat im Inf.-Reg. Nr. 101
18. Komp.
im blühenden Alter von 27 Jahren.
Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und eifrigen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Mitgliedschaft Großschönau i. Sa.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze fiel als Landsturmmann am 13. September unser lieber Kollege, der Maschinenmeister

Otto Herya

Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Alter von 42 Jahren. [10
Wir betrauern aufrichtig den Tod dieses braven Kollegen und werden seiner stets in Ehren gedenken.
Das Personal der Königl. Hofbuchdruckerei E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Als weitere Opfer des unglücklichen Weltkriegs fanden den Heldentod unsre lieben Kollegen: der Maschinensetzer [33

Heinrich Heiderling

aus Bielefeld, 36 Jahre alt; die Setzer:

Oskar Bauer

aus Bielefeld, 25 Jahre alt;

Heinrich Voß

aus Theeren b. Bielefeld, 24 Jahre alt.
Ihr Andenken werden in Ehren halten
Der Ortsverein Bielefeld.
Der Bezirksverein Bielefeld.
Die Maschinensetzervereinigung (Bezirk Bielefeld).
Die Typographische Vereinigung Bielefeld.
Der Graphische Gesangverein Bielefeld.

Dem Weltkriege fielen ferner zum Opfer unsre lieben Mitglieder: [20

Heinrich Krengel

Setzer aus Niddawitzhausen;

Hermann Grosser

Setzer aus Kassel;

Otto Schubert

Setzer aus Querfurt;

Joseph Osburg

Setzer aus Heiligenstadt;

Benedikt Stöpfel

Setzer aus Schretzheim;

Karl Welker

aus Allendorf a. d. Werra.
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Bezirksverein Kassel.

Den Tod für das Vaterland erlitten unsre Druckereimitglieder, die Setzer:

Berthold Schrader

Wehrmann
gefallen im Osten; [11

Heinrich Gipp

Landsturmmann
seiner Verwundung im Lazarett in Allenstein erlegen; der Setzerlehrling

Rudolf Nissen

Kriegsfreiwilliger
gefallen im Osten.
Ihr Andenken wird stets in Ehren halten
Das Personal der Druckerei Schmidt & Klaunig, Kiel.

Als viertes Opfer aus unserm Verein erlitt vor Brest-Litowsk den Tod für das Vaterland unser lieber Kollege, der Setzer

Emil Speck

Soldat in einem Landw.-Inf.-Reg.
in seinem 36. Lebensjahre.
Mit ihm verlieren wir einen braven und allgemein beliebten Kollegen und werden seiner stets ehrend gedenken.
Ortsverein Glauchau.

Verleger: Emil Döblin in Berlin. — Verantwortlicher Redakteur: Willi Krahl in Leipzig, Salomonstraße 8. — Druck: Radelli & Hille in Leipzig.

Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Einzelnummern 5 Pfennig das Exemplar, solche mit älterem Erscheinungsdatum bis zu 25 Pfennig.

Beilage zu Nr. 114 — Leipzig, den 2. Oktober 1915

Redaktionsschluß: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zur jeweilig nächsten Nummer.

▫▫▫▫ Adressenverzeichnis ▫▫▫▫
der Gauvorsteher und -kassierer, Bezirksvorsteher und -kassierer bzw. Vertrauensmänner des V. d. D. B.

Zur Beachtung! Die erste Adresse hinter dem Ortsnamen ist die des Bezirksvorstehers resp. Vertrauensmannes, die zweite die des Kassierers.

Bayern. Vorort München: Gauvorsteher Joseph Seitz; Gaukassierer: Heinrich Friederichs. Bureau: Holzstraße 24 I (Fernsprecher Nr. 25259).
Alt- und Neuötting: Joseph Pfeilschifter, Altötting, Neuöttinger Straße 21; Franz X. Lohr, Neuötting, Sebastianivorstadt 2. Amberg: Michael Wendl, Obermühlgasse D 212 b. Ansbach: Karl Zeiträg, Benkendorffstraße 59; Balduin Wolfram, Ludwig-Keller-Straße 16. Augsburg: Hans Edelmann, Baumgartnerstraße 19 II; Philipp Schmid, Morellstraße 19 I I. Bamberg: Kaspar Weyermann, Wunderburg 10; Bernard Glas, Knöchlein 8. Bayreuth: Fritz Echerlin, Jean-Paul-Straße 11; Julius Steeger, Hammerstraße 28 I. Cham: Joseph Pfeilschifter, Katzberg, Post Cham, Opf. Deggendorf: Hans Hasenkopf, Ufervorstadt 411. Diessen: Philipp Luidl, Fischerei. Donauwörth: Joseph Schedel, Bäckerstraße 252; K. W. Hellmuth, Bäckerstraße 299 I. Eichstätt: Hugo Seebach, Dominikanerstraße C 257 I; Joseph Völkl, Spitalvorstadt G 35. Erlangen: Max Döres, Bayreuther Straße 20; Wolfgang Dorn, Feldstraße 15 II. Freising: Georg Löhr, Biberstr. 676; Lorenz Maier, Rindermarkt 512. Fürth: Georg Lechner, Heiligenstraße 6 II; Emil Vogel, Kaiserstraße 23 III. Günzburg a. D.: Otto Miller, Rosengasse 143. Hof: Kaspar Pickelmann, Brunnenstraße 3 I; Oswald Krasselt, Brunnenstraße 6. Ingolstadt: Kanut Schmidl, Am Bachl 16 I; Michael Fehringer, Kellerstraße 16. Kaufbeuren: Johann Baader, Schmiedegasse 20; Ernest Eymann, Oberbeuren 20½ bei Kaufbeuren. Kempten: Alfred Maier, Herrenstraße C 69; August Ohneberg, Theaterstraße O 58. Kissingen: Valentin Werner, Theresienstraße 16. Kitzingen: Johann Neubert, Landwehrstraße 14; Georg Wagner, Kaiserstr. 11. Kronach: Georg Ammon, Lindenstraße 194; Heinrich Heinlein, Strauer Straße 74. Kulmbach: Julius Wiegandt, Kressenstein 11; Karl Wiedmaier, Obere Stadt 5. Landau a. J.: Ignaz Klosseh, Weiherbrünnl 244. Landsberg a. L.: Christian Raab, Salzgasse 137; Joh. N. Huber, Engl. Garten 1. Landshut: Joseph Dangl, Berg ob Landshut 139; Ludwig Meindl, Nikolastraße 16 II. Lindau i. B.: Otto Rauch, Kirchplatz A 28. Lindenberg: Michael Dietrich, Sandstraße 5. Memmingen: Heinrich Kerler, Bachgasse. Miesbach: Joh. B. Reiter, Haidmühlstraße 49. Mindelheim: Karl Magg, Hauptstraße. Mühldorf: Franz Marklseder, Turnhalle. München: August Döhling; Hermann Wagner, Bureau: Holzstraße 24 I (Fernsprecher 26376). Neumarkt (Oberpfalz): Ludwig Birnkammer, Kapuzinerstraße 4 I. Nördlingen: Johann Schurrer, Kreuzstraße B 9; Heinrich Goschenhofer, Bauhofstraße C 225. Nürnberg: Gustav Beischmidt, Bureau: Albrecht-Dürer-Straße 19 (Fernsprecher 9611). Passau: Max Wolf, Theresienstraße 33; Georg Dambeck, Passau-Innstadt, Kapuzinerstraße 9. Regensburg: Karl Swoboda, Reinhausen 171 (bei Regensburg); Franz Schmid, Reinhausen 198 (bei Regensburg). Rosenheim: Anton Heim, Hubertusstraße 7; Johann Schweighart, Äußere Münchener Straße 192. Rothenburg o. T.: Karl Haberer, Grüner Markt 505; Karl Schmidt, Am Spazierweg 1005. Schwabach: Johann Sterler, Reichswaisenhausstraße 6 II; Johann Gerold, Glockengießergasse 9. Schweinfurt: Theodor Hennes, Bauerngasse 6; Fritz Weichsel, Feldgasse 12. Straubing: Jakob Hilmer, Kasernstraße 912⅐ I; Joseph Strasser, Albrechtstraße 238 III. Traunstein: Pankraz Zahlheimer, Ludwigstraße 5 III. Weiden: Johannes Karnahl, Neustädter Straße 7 1/11; Karl Münchmeier, Kurfürstenstraße 79 1/17. Weißenburg i. B.: Michael Scheu, Kirchenplatz 43. Wörishofen: Matthias Aker, Hauptstraße 179. Würzburg: Franz Baier, Vinzentinumstraße 30; Hans Schöffel, Reisgrubengasse 5 I.

Berlin. Gauvorsteher Albert Massini. (Adresse für Geldsendungen: H. Schleffler.) Bureau: SO 16, Engelufer 14/15 I (Fernsprecher: Moritzplatz Nr. 2141).
Köpenick-Friedrichshagen: Hermann Muchow, Köpenick, Lindenstraße 1a. Spandau: Otto Behrend, Gothastraße 4 (Genossenschaftshäuser).

Dresden. Gauvorsteher Heinrich Wendsche, Wachsbleichstraße 8. Gaukassierer Hermann Steinbrück, Mathildenstraße 7 I (Fernsprecher Nr. 2395).
Bautzen (Ort und Bezirk): Richard Schmiedel, Schliebenstraße 8 II. Bischofswerda: Friedrich Schneider, Äußere Kamenzer Straße 67. Döbeln: Karl Buchholz, Kleine Kirchgasse 3 I. Ebersbach in Sachsen: Gebhard Kählich, Mittelstraße 825. Freiberg: Otto Kohlschmidt, Schönlebestraße 40 III. Grimma: Ernst Scheibe, Mühlstraße 13. Großenhain: Alfred Ettrich, Kleine Gasse 4. Herrnhut in Sachsen: Paul Weinholdt, Löbauer Straße 78, Hof p. Kötzschenbroda: Hermann Meuschke, Niederlößnitz, Paradiesstraße 10. Leisnig: Emil Richter, Schloßberg 10. Löbau: Johann Steinhäuser, Friedrich-August-Straße 12 III. Meißen: Otto Kummer, Friedrich-August-Straße 45 II. Neugersdorf: Oswald Graf, Schulstraße 55 h III. Neustadt bei Stolpen: Kurt Schmalreck, Bischofswerdaer Straße 22 B. Pirna: J. Gyorgyowitsch, Schmiedestraße 24 II. Potschappel: Martin Bellmann, Deuben b. Dresden, Hohe Straße 6. Radeberg: Alfred Hoffmann, Langbeinstraße 4 III. Radebeul: Otto Haase, Wasastraße 22 I. Riesa: Richard Schmidt, Bismarckstraße 50 a. Weinböhla: A. Schmieder, Humboldtstraße 24 p. Wurzen: Gustav Seifert, Georgstraße 20 II. Zittau (Ort und Bezirk): Karl Hörhold, Breite Straße 25 II.

Elsaß-Lothringen. Vorort Straßburg: Gauvorsteher Karl Schlatter, Schirmecker Ring 22. Gaukassierer K. Walter, Straßburg-Neudorf, Polygonstraße 21 I.
Diedenhofen: Louis Moulin, Schloßhof 8 II. Gebweiler im Elsaß: H. Sitterlé, Rittergasse 6. **Kolmar:** Philipp Höffel, Habsburger Straße 4; E. Siegfried, Thannäckerlestraße 2 I. **Metz:** Rudolf Bock, Mazellenstraße 37, H. l.; Joseph Heinemann, Pariser Straße 5. **Mülhausen:** Chr. Alb. Meyer, Gebweiler Straße 15; Xavier Reibel, Hirschstraße 22. Saargemünd: Peter Denzer, Neunkirchener Straße. **Straßburg:** Karl Schlatter, Schirmecker Ring 22; Joh. Gesell, Halbmondgasse 1 IV.

Erzgebirge-Vogtland. Vorort Chemnitz: Gauvorsteher Oswald Große, Rewitzer Straße 8 II. Gaukassierer Otto Dähnel. Bureau: Pestalozzistraße 7 I (Fernsprecher Nr. 4047).
Annaberg-Buchholz: Hugo Mey, Frohnau b. Annaberg Nr. 80 c. Aue: Wilhelm Eisenreich, Reichsstraße 42. Auerbach-Ellefeld-Falkenstein: Karl Feustel, Auerbach i. V., Mosenstraße 11. Borna b. Leipzig: Robert Immerthal, Lobstädter Straße 38. Burgstädt: Willi Löffler, Burkersdorf bei Burgstädt, Chemnitzer Straße 1 b. Chemnitz: Heinrich Elsenpläffer, Andréstraße 5. Glauchau: Ernst Stoll, Auestraße 49. Greiz: Max Mackenrodt, Greiz-Aubachthal, Obere Bahnstraße 4. Groitzsch: Adolf Köhler, Pegauer Straße 2. Krimmitschau: Max Brenner, Beyerstraße 29. Limbach in Sachsen: Otto Müller, Gartenstraße 10. Meerane: Alfred Bley, Rosenberg 52. Mittweida: Oskar Engelmann, Malzgasse 5. Ölsnitz i. V.: Max Thibault, Melanchthonstraße 27. Olbernhau: Reinh. Herkloß, Blumengasse 7. Plauen: Alwin Hertel, Wettinstraße 55. Reichenbach i. V.: Anton Wirth, Liebaustraße 13. Schneeberg-N.: Paul Eibisch, Wolfsberg 310 R. Werdau: Paul Päßler, Krimmitschauer Straße 29. Zwickau: Hermann Krasser, Elsasser Straße 41.

Frankfurt-Hessen. Vorort Frankfurt a. M.: Gauvorsteher E. Dominé, Wielandstraße 2 III. Gaukassierer Karl Neus, Allerheiligenstraße 51 III (Fernsprecher Nr. 11202).
Allendorf a. d. W.: W. Maaß, Schusterstraße 191. Alsfeld: Georg Enders, Tileman-Schnabel-Straße 22. Butzbach-Friedberg-Nauheim: H. Szibath, Bad Nauheim, Schnurstraße 18. Dillenburg-Herborn: Ernst Braun, Herborn, Marktplatz. Eschwege: Karl Liebert, Auf dem Berge 16. Fechenheim: M. Riedinger, Schillerstraße 40. **Frankfurt** a. M.: Hermann Braum, Große Gallusstraße 7; Karl Neus, Allerheiligenstraße 51 III. **Fulda:** Nik. Hillenbrand, Hinterburg 5 II; J. Mandorfer, Buttermarkt 18. **Gießen:** Heinrich Ziegeler, Hammstraße 13 II. Gießen (Ort): Jakob Moutarde, Großer Steinweg 23 III. Hersfeld: Jakob Spangenberg, Landecker Straße 2. Höchst a. M.: Karl Großmann, Homburger Straße 19. Hofgeismar: H. Weidemann, Obere Entengasse 7 I. Homburg v. d. H.: Wilhelm Apel, Mußbachstraße 4; Wilhelm Stahl, Homburg-Kirdorf, Grabengasse 8. **Kassel:** Konrad Engelbach, Wildemannsgasse 44 I; Karl Wörner, Orleansstraße 49 IV. **Marburg:** Hubert Weber, Afföllerstraße 28; A. Knopf, Metzgergasse 6. **Offenbach** a. M.: Heinrich Stein, Domstraße 16 II. Wetzlar: August Lenz, Schuhgasse 25.

Hamburg-Altona. Gauvorsteher W. Dreier. Gaukassierer Fr. Runtzler. Bureau: Besenbinderhof 57 II, Zimmer 1 (Fernsprecher Gruppe 8, 327).

Hannover. Vorort Hannover: Gauvorsteher E. Fritsche, Hannover-Laatzen, Hildesheimer Straße 7. Gaukassierer Th. Ehrhardt. Bureau: Nikolaistraße 7 II (Fernsprecher Süd Nr. 3238).
Braunschweig: Wilhelm Reuker, Kastanienallee 40 A III; H. Schünemann, Helmstedter Straße 84. Celle: August Peker, Kuckuckstraße 11. Einbeck: Joseph Kunz, Knochenhauerstraße 25. Gifhorn: Karl Schwitzing, Torfstraße 12. Goslar: Adolf Leiser, Kettenstraße 16. **Göttingen** (Bezirk und Ort): G. Sehnert, Lotzestraße 28 III; Fr. Schwerdtfeger, Gartenstraße 46. Hameln: Wilhelm Wegener, Ritterstraße 11. **Hannover** (Stadt): Karl Lücke; Th. Ehrhardt, Bureau: Nikolaistraße 7 II. **Hannover** (Land): Otto Hahn, Lutherstraße 30 B IV; Th. Ehrhardt, Bureau: Nikolaistraße 7 II. Hann.-Münden: Ernst Seitz, Tillyschanzenweg. Harburg: H. Seliger, Frankstraße 7. Harzburg: Karl Scholz, Wiesenstraße 7a. **Hildesheim:** (Bezirk und Ort): Paul Freutel, Wiesenstraße 4 II; J. Flörke, Waterloostraße 2. Holzminden: Franz Prenzl, Prinz-Albrecht-Straße 1. **Lüneburg:** Adolf Wiechel, Untere Ohlinger Straße 36; Fr. Mayer, Bastionstraße 2 II. Melle i. Hann.: Emil Hering, Neuer Graben 37. Northeim i. H.: Adolf Krohne, Holzhäuser Straße. **Osnabrück:** Hermann Müllmann, Iburger Straße 76 II; H. Britz, Martinistraße 10. Peine: Fr. Arnstadt, Bahnhofstraße 6. Schöningen: Wilhelm Voigt, Wilhelmstraße 4. Seesen a. H.: Wilhelm Britz, Opferstraße 184. Ülzen: Heinrich Reimers, Esterholzer Straße 32. Wilhelmsburg: W. Biesenbender, Fährstraße 30 II. Winsen a. L.: W. Scholz, Schulstraße 8. Wolfenbüttel: Ernst Bock, Stadtmarkt 7.

Leipzig. Gauvorsteher Karl Engelbrecht. Gaukassierer Oskar Ackermann. Bureau: Brüderstraße 9 I (Fernsprecher Nr. 1289).

Mecklenburg-Lübeck. Vorort Schwerin i. M.: Gauvorsteher L. Dahncke, Rostocker Straße 19. Gaukassierer R. Dorn, Eisenbahnstraße 12 II.
Dömitz i. M.: Albert Reinecke, Wasserstraße 118. Güstrow: Wilhelm Evers, Schützenstraße 3 I. Ludwigslust: Hartwig Müller, Klenower Straße 23. Lübeck: Oskar Jandke, Blankstraße 28 I; Johs. Körner, Brolingstraße 23 II. Neubrandenburg: W. Ahrend, Rostocker Straße 8. **Neustrelitz** (Bezirk): O. Bossow, Luisenstraße 22; Ort: Richard Penzel, Seestraße 28; Fenno-Behrends, Tiergartenstraße 11. Parchim: E. Lawerenz, Rosenstraße 40. Rostock: Ernst Körber, Eschenstraße 12; Heinrich Geltz, Helenenstraße 4. Schönberg: O. Cordts, Siemzer Straße 188. Schwerin: Julius Litzendorf, Gartenstraße 6 I; Rudolf Morbach, Gutenbergstraße 62 II. Waren: W. Wardow, Bismarckstraße 25 II. Wismar: Julius Schröder, Breite Straße 9; Johs. Jantzen, Kleinschmiedestraße 8 p.

Mittelrhein. Vorort Mannheim: Gauvorsteher Heinrich Fuhs, Pozzistraße 8. Gaukassierer Heinrich Huber, U 2, 9 p.
Alzey (Hessen): Heinrich Müller, Käfiggasse 8. Aschaffenburg: Jean Kiefer, Goldbacher Straße 5. Bensheim-Heppenheim: Joh. Weimar, Heppenheim, Kleine Gartenstraße 12. Biebrich a. Rh.: Karl Kettler, Dilthеystraße 10 p. Bingen: Georg Tiefel, Kirchstraße 9. **Darmstadt:** Wilhelm Knoblauch, Bismarckstraße 19; Fr. Böhme, Eberstadt bei Darmstadt, Darmstädter Straße 74. Bad Dürkheim: Friedrich Lawein, Gartenstraße 3. Eberstadt: Hermann Biehrig, Waldstraße 9. Frankenthal: Wilhelm Koch, Fuchsbachweg 15. Groß-Gerau: Peter Schadt, Ernst-Ludwig-Straße 21. **Hanau** a. M.: Chr. Weißbrod, Waisenhausbuchdruckerei, Hammerstraße 9; Wilhelm Böhm, Waisenhausbuchdruckerei. **Heidelberg:** K. Schneider, Obere Neckarstraße 19; W. Beierbach, Plöck 3. **Kaiserslautern:** Georg Fritzinger, Trippstadter Straße 46; Heinrich Rohleder, Pirmasenser Straße 37. **Landau** (Pfalz): Heinrich Schödlbauer, Westbahnstraße 9; Georg Knoll, Kronstraße 26. **Limburg** a. d. Lahn: Otto Menk, Brückenvorstadt. **Ludwigshafen** a. Rh.: Karl Woller, Zollhofstraße 1 II; August Endemann, Mundenheimer Straße 261. **Mainz:** Fr. Conradt, Bonifaziusstraße 9; Konrad Wann, Nackstraße 1, Hths. I. **Mannheim:** K. Laufer, T 6, 7; Heinrich Huber, U 2, 9 p. Merzig a. d. Saar: Joseph Meyer, Poststraße 52. Neunkirchen (Saar): M. Meyer, Langenstrichstraße 43. **Neustadt** a. d. Hdt.: Julius Forsch, Rathausstraße 28; Wilhelm Mayer, Talstraße 73. Oberstein-Idar: K. Ott, Oberstein, Genossenschaftsstraße 49. **Pirmasens:** Robert Döhm, Ringstraße 104; Friedrich Becker, Kreuzgasse 1. **Saarbrücken:** Nikolaus Gutendorf, Saarbrücken I, Alte Metzer Straße 23; Franz Hartmann, Saarbrücken I, Unterer Hagen 27. Saarlouis: K. Schwickerath, „Saarzeitung“. **Speier** Georg Roll, Marxstraße 12 d; Georg Weiskopf, Bismarckstraße 9. St. Ingbert: Wilhelm Huber, Theodorstraße 68. Sulzbach (Saar): Joh. Glodner, Dudweiler, Buchdruckerei Unterkeller. **Trier:** Nikolaus Herrig, Kapellenstraße 64; Nikolaus Binz, Jüdemer Straße 29 II. Völklingen (Saar): Waldemar Nielsen, Poststraße 13 II. Weilburg a. d. Lahn: B. Stellwag, Marktstraße 9. **Wiesbaden:** Heinrich Bachert, Eltviller Straße 3; Jakob Junior, Walramstraße 30 II. **Worms** a. Rh.: Reinh. Friedrich, Heinrichstraße 4; E. Andres, Herzogenstraße 20 p. Zweibrücken: Otto Sonntag, Löwengasse 5.

Nordwestgau. Vorort Bremen: Gauvorsteher J. Osiéka, Hardenbergstraße 52. Gaukassierer H. Nutzhorn. Bureau: Falkenstraße 4 I (Fernsprecher: Nr. 5733).
Aurich: A. Wübbenhorst, Glupe 57. **Bremen:** A. Kurtz, Horn-Lehe, Schönauenstraße 2; H. Nutzhorn. Bureau: Falkenstraße 4 I. Buxtehude-Jork: H. Schultze, Altkloster-Buxtehude, Am Eichholz 181. **Emden:** H. Bömeke, Bollenforsbreitergang, östlicher Teil 3; Johs. Labaan, Schulstraße 5. Esens (Ostfriesland): J. Sültenfuß, Neustädter Straße. **Geestemünde-Bremerhaven-Lehe:** August Winkler, Bremerhaven, Grabenstraße 101; Gustav Gotzel, Geestemünde, Mittelstraße 19. Kuxhaven: Emil Rudolph, Strichweg 112. Leer: Th. Jacobs, Christine-Charlotten-Straße 22. Nienburg a. W.: D. Möhring, Cretschmarstraße 11. Norden: A. Fröhlich, Ekel bei Norden, An der Gartenallee 14. Nordenham: Fr. Hünsche, Schützfelder Weg 25. **Oldenburg:** J. Roth, Bockstraße 16; A. Barr, Nelkenstraße 28. Rüstringen-Wilhelmshaven: Paul Krüger, Rüstringen-Neuengroden, Ackerstraße 4 a. Stade: W. Dubrau, Hagedorn 6. Vegesack: Georg Kropp, Aumund, Zollstraße 31. **Verden:** Friedrich Heuer, Brunnenweg 63.

Oberrhein. Vorort Freiburg i. Br.: Gauvorsteher Karl Lindenlaub, Oberau 71 III. Gaukassierer Adolf Friedrich, Albertstraße 50.
Achern: Joseph Keller, Hauptstraße 122. Baden-Baden: Karl Seitz, Ebersteinstraße 16 a. Bruchsal: Franz Köpp, Huttenstraße 52. Bühl: Max Bild, Wiedigasse. Donaueschingen: Joseph Hock. Emmendingen: A. Vonhuben, Markgrafenstraße 18 II. Engen: Jos. Bottling, Untere Schindelgasse. **Freiburg** i. Br.: Fritz Müller, Rollaubstraße 3; Hans Wolber, Merianstraße 9. Furtwangen: O. Braunagel. **Karlsruhe** (Bezirk): Felix Kirsten, Hans-Thoma-Straße 15, Eingang Bismarckstraße; Wilhelm Hof, Wilhelmstraße 25 II. Karlsruhe (Stadt): Gustav Erb, Wilhelmstraße 69 IV. **Konstanz** (Bezirk und Ort): Chr. Volz, Richentalstraße 19. **Lahr** i. B. (Bezirk und Ort): Friedrich Blome, Geroldsecker Vorstadt 76; Konstantin Sauter, Schadlohn 26. **Lörrach** (Bezirk): August Hensler, Wallbrunnstraße 25. Lörrach (Ort): Fr. Schneider, Lörrach-Stetten, Kreuzstraße. Müllheim i. Baden: Fr. Raupp. Offenburg: Franz Volk, Moltkestraße 52 III. Radolfzell: Paul Strobel, Schützenstraße 75. Rastatt: Joseph Reinhart, Kapellenstraße 19 a. Säckingen: Hermann Gampe. Schopfheim-Zell: Th. Leininger, Schopfheim, Himmelreichstraße 41. Singen a. H.: Dionys Linden („Singener Nachrichten“). Triberg: Johann Staudenmeyer, Nußbacher Straße. Überlingen: Gottlob Kuttler, Goldbacher Gasse 27. Villingen: A. Heppler, Kalkofenstraße 4. Waldshut (Baden): Eduard Gaugel, Tiengen, Ringmauergasse.

Oder. Vorort Stettin: Gauvorsteher z. Z. Gustav Reinke, Turnerstraße 10. (Fernsprecher Nr. 4615.) Gaukassierer W. Bila, Gartenstraße 11 a p.
Angermünde: Otto Mielenz, Fischerstraße 4. Anklam: Willi Neumann, Leipziger Allee 21 a. Bernau: Paul Leue, Wandlitzer Chaussee. **Brandenburg** a. H. (Bezirk): Adam Bär, Walstraße 23; Wilhelm Jordan, Vereinsstraße 41 p. **Eberswalde** (Bezirk und Ort): Franz Heinrich, Am Kanal 25; Oskar Schultz, Ruhlaer Straße 27. Forst i. d. Lausitz: Ewald Krause, Feuchtstraße 12. **Frankfurt** a. O.: August Reinecke, Müllroser Straße 21; P. Fellenberg, Kleine Scharrnstr. 15 III. Fürstenwalde: Otto Dräger, Herrenstraße 17. Greifswald: Fr. Krüger, Baustraße 28 I. Guben: Robert Winkler, Hinter den Höfen 36. Hohenlychen: Kurt Toerner, Kienofenpromenade 7. Jüterbog: Hermann Frisch, Zimmerstraße 6. Köslin: Heinrich Stange, Quebbestraße 8. **Kolberg:** Paul Stahnke, Mühlenpost 10 II; Emil Sielaff, Nikolaistraße 6 II. **Kottbus** (Bezirk): Richard Urban, Sandower Hauptstraße 19 III. Kottbus (Ort): Emil Gurk, Bergstraße 5 I. Küstrin: Franz Bolduan, Bahnhofstraße 10. Landsberg a. W.: Louis Lange, Moltkestraße 5 II. Luckenwalde: Karl Becker, Gartenstraße 16. Lübben-Lübbenau-Kalau: Karl Bleschke, Lübbenau, Marktplatz 14. Neubabelsberg: Arno Otto, Nowawes, Luisenstraße 62 I. Neudamm: August Neumann, Wilhelmstraße 31. **Neuruppin:** Wilhelm Schulz, Ludwigstraße 24; Valentin Weißmüller, Ludwigstraße 19. Oranienburg: Richard Stellner, Kanalstraße 6. **Potsdam** (Bezirk): Paul Noack, Mammonstraße 14; Hermann Krausnick, Teltower Straße 17. Potsdam (Ort): Paul Noack, Mammonstraße 14. Pasewalk: Otto Bendrig, Markt 14. Rathenow: Franz Makert, Jägerstraße 21. Sommerfeld: Paul Rudolph, Weinberge 315 a. Spremberg (Lausitz): Richard Reimann, Petrigasse 10. **Stargard** i. Pomm. (Bezirk): W. Krüger, Karlstraße 4 II. Stargard (Ort): Johannes Fieck, Zarziger Straße 40. **Stettin:** Karl Schulz, Töpferparkstraße 17; August Langer, Neue Straße 5 a III. Stolp in Pomm.: Otto Harks, Sandberg 21 b. **Stralsund:** Otto Riedel, Greifswalder Chaussee 25; August Bamberg, Frankenstraße 42 p. Swinemünde (-Ahlbeck-Heringsdorf): A. Lorenz, Swinemünde, Heysestraße 12. Trebbin: Karl Hartmann, Neue Straße 3 I. **Zossen:** Ewald Wiedemann, Zossen-Nächst-Neuendorf.

Osterland-Thüringen. Vorort Weimar: Gaukassierer und zur Zeit Gauvorsteher Julius Palm, Bertuchstraße 2a (Fernsprecher 936).
Altenburg (Bezirk und Ort): Emil Sturm, Adelheidstraße 14 II; M. Müller, Thümmelstraße 23. Apolda: Paul Eisentraut, Friedrichstraße 27. Arnstadt i. Thür.: Ernst Bürger, Gothaer Straße 8. Eisenach i. Thür.: Johann Liebrich, Barfüßerstraße 10. Eisenberg (S.-A.): Arno Schlegel, Steinhausstraße 6. **Erfurt** (Bezirk und Ort): Louis Stange, Friedrich-Wilhelms-Platz 6/9 IV; E. Sonnenstädt, Karlstraße 16. Friedrichroda-Waltershausen: Otto Schütz, Friedrichroda, Hauptstraße 7. **Gera** (Bezirk und Ort): W. Breinl, Bauvereinsstraße 14; Ernst Schubert, Laasener Straße 60. Gößnitz (S.-A.): E. Günther, Schmöllnsche Straße 465. **Gotha** (Bezirk): M. Wagner, Schlichtenstraße 9; Karl Balz, Oststraße 79 (Fernsprecher 106). Gotha (Ort): R. Werner, Alleber Straße 7. Heiligenstadt: Anton Eckardt, Mühlhäuser Straße 562. Hildburghausen: Georg Walde, Goldbachstraße. **Jena** (Bezirk und Ort): Robert Danker, Dornburger Straße 113; Max Heuschkel, Jena-Ost, Breite Straße 1. Ilmenau: Otto Zimpel, Bergstraße 14. **Koburg** (Bezirk und Ort): Wilhelm Wesselmann, Leopoldstraße 49; Ernst Florschütz, Kanonenweg 10. Langensalza: Christian Schirrmeister, Unterm Berge 17. Meiningen: A. Heun, Mittlerer Rasen 1. Meuselwitz-Lucka: Ernst Berger, Meuselwitz, Luckaer Straße 27. Mühlhausen i. Thür.: Bernhard Koch, Petristeinweg 25. **Naumburg** a. S. (Bezirk und Ort): Franz Fuhrmann, Kanalstraße 8; Otto Teichmann, Peter-Paul-Straße 14. Ohrdruf-Tambach: Karl Nikolai, Ohrdruf. Papiermühle bei Roda: Walter Plötner, Hermsdorf, Naumburger Straße 11. Pößneck: Martin Gurlt, Ranis, Hauptstraße 3. Roda (S.-A.): Albert Wischke, Weiherstraße 35. Ronneburg (S.-A.): Robert Krahl, Zwinger 4. Rudolstadt: Wilhelm Meinhardt, Kumbach 33. Saalfeld: Karl Heerdegen, Halbe Gasse 19. Salzungen-Stadtlengsfeld-Vacha: Ernst Röder, Salzungen, Leimbacher Straße 300. Schleiz: Richard Wenzel, Gartenstraße 12. Schmalkalden: Hans Miller, Hölzersgasse 7. Schmölln (S.-A.): Paul Schimpf, Ronneburger Straße. Sondershausen: E. Kleemann, Karnstraße 24. Sonneberg (S.-M.): Hugo Heß, Kirchstraße 28. Suhl in Thür.: Gustav Kleist, Schmückestraße 49. Weida: E. Grundmann, Turmstraße 50. **Weimar** (Bezirk und Ort): Albert Weide, Erfurter Straße 59; Julius Palm, Bertuchstraße 2a.

Ostpreußen. Vorort Königsberg i. Pr.: Gauvorsteher H. Reisner, Wallsche Gasse 12 II. Gaukassierer O. Osterode, Sackheim, Rechte Straße 121 III.
Allenstein: G. Stanzik, Zeppelinstraße 16 III. Braunsberg: Karl Schrade, Holzstraße 21. Königsberg i. Pr.: Moritz Wittenberg, Unterhaberberg 93 b III; P. Tilhe, Sackheim, Rechte Straße 19 III. Lyck: R. Bramer, Hindenburgstraße 58. Memel: Jonas, Holzstraße 15. Osterode: E. Rüdiger, Roßgarten 22; A. Objartel, Wasserstraße 41. Tilsit: H. Schlag, Goldschmiedestraße 56 II; F. Grigat, Landwehrstraße 23 II.

Posen. Vorort Posen: Gauvorsteher Felix Wagner, O 1, Königsplatz 5, Gartenhaus. Gaukassierer R. Schöbel, Neue Gartenstraße 36.
Bromberg (Bezirk und Ort): August Lorenz, Hoffmannstraße 10; Otto Rindfleisch, Bromberg-Schröttersdorf, Promenadenstraße 8. Hohensalza: A. Zaborowski, Georgenstraße 9 I. Lissa: F. Lange, Markt 26/27. Ostrowo: Paul Hünewaldt, Raschkower Straße 14. **Posen** (Bezirk und Ort): Otto Wegner, W 6, Feldstraße 20; Otto Trepping, Marienstraße 6. Schneidemühl-Kolmar i. P.: J. Gageik, Kiebitzbaucher Weg 8. Thorn: Adolf Reich, Tuchmacherstraße 7.

Rheinland-Westfalen. Vorort Köln: Gauvorsteher z. Z. Jos. Bertram. Gaukassierer Ewald Müller. Bureau: Gereonshof 28 (Fernsprecher Nr. B. 2060).
Aachen: Andreas Wilms, Adalbertstraße 55; Emil Hangen, Jülicher Straße 14 II. Ahlen i. W.: R. Barz, Warendorfer Straße 86. Ahrweiler: Simon Kahn, Schulhof 5. Arnsberg: Anton Beiler, Haarstraße 6. **Barmen:** Wilhelm Koch, Elsternstraße 12; David Voß, Fürstenstraße 7 II. Betzdorf-Wissen-Kirchen: Julius Müller, Wissen, Kirchplatz. **Bielefeld** (Bezirk und Ort): Walter Lentz, Detmolder Straße 63a p.; August Holz, Friedrichstraße 42. **Bochum** (Bezirk und Ort): G. Priedemann, Wiemelhauser Straße 42; Johann Prucha, Albertstraße 2. **Bonn:** Wilhelm Werner, Eifelstraße 81; Ernst Gellrich, Wolfstraße 21 II. Buer i. W.: Joseph Mersch, Maximilianstraße 2 I. Bünde i. W.: H. Tiemeyer, Herforder Straße 53. Detmold: Karl Hornung, Lagesche Straße 70 a. Dissen (Teutoburger Wald): L. Thomas. **Dortmund** (Bezirk und Ort): Heinrich Straka, Mallinckrodtstraße 32; Heinrich Kopp, Althoffstraße 28 p. **Duisburg** (Bezirk und Ort): Hermann Panhey, Lotharstraße 14; Ferdinand Nesselhut, Gneisenaustraße 221. Dülken: Kaspar Paschmanns, Ostgraben. Dülmen: Wilhelm Welbers, Overbergstraße 3. Düren: J. Radermacher, Binsfelder Straße 23 I. **Düsseldorf:** Heinrich Schippers, Franklinstraße 44. **Elberfeld:** Heinrich Marschall, Asternstraße 25; August Peus, Nützenberger Straße 191 II. Emmerich: Hermann Scholten, Martinikirchgang 12. Ems: Philipp Baltin. Eschweiler: Karl Leye, Markt 4. **Essen-Ruhr:** Wilhelm Wiechen, Werderstraße 3; Max Adamczewski, Severinstraße 42 I. Eupen: Julius Rademacher, Neustraße 54. Euskirchen: Math. Dormagen, Rosentalstraße 10. Geldern: Johann Zink, Bärsdonker Weg 5. Gelsenkirchen: Otto Brendle, Florastraße 102 II. Gevelsberg: J. Frühholz, Lietherweg 24. Goch: Th. Giesen, Pfalzdorfer Straße 63. Gütersloh: A. Witte, Bismarckstraße 9. Gummersbach: Gustav Petermann, Kaiserstraße 102. **Hagen** i. W.: Louis Lorenz, Arndtstraße 24; August Steinmann, Lange Straße 28. Hamborn-Marxloh: W. Hasken, Warbruckstraße 24. Hamm i. W.: Max Pischel, Caldenhofer Weg 54 II. Hattingen: Fritz Jung, Talstraße 31. Herford: Heinrich Strunk, Meierstraße 31. Herne: H. Brühmann, Behrensstraße 8. Hilden-Benrath: Philipp Weyers, Hilden, Hagelkreuzstraße 1 b. Hohenlimburg: Georg Schörner, Untermhagen 35. Homberg-Mörs-Rheinberg: Wilhelm Scheuten, Mörs, Filderstraße 39. Hörde: Gustav Weiß, Dessauer Straße 8 II. Iserlohn: Fritz Dübe, Hohler Weg 21. Jülich: Wilhelm Heyartz, Turmstraße 5. Kastrop-Lütgendortmund: H. Siefkens, Lütgendortmund, Wilhelmstraße 38. Kempen (Rhld.): Karl Drillen, Engerstraße 24. Kleve: Wilhelm Remmen, Frankenstraße 9. **Koblenz** (Bezirk und Ort): Peter Holbach, Balduinstraße 24; Andreas Klein, Koblenz-Lützel, Trierer Straße 5. Koesfeld: Joseph Baulhaus, Köffelerstraße 2. **Köln:** Fritz Möller, Gereonshof 28. **Krefeld** (Bezirk und Ort): Gustav Murmann, Blumenstraße 94; Peter Evertz, Florastraße 83. Kreuznach: Karl Weißgerber, Kranenberger Gasse 9. Lemgo: Fritz Prüßner, Heiligegeiststraße 38. Lübbecke i. W.: Erich Menze, Bergertor 8. Lüdenscheid: Julius Hofmann, Loherstraße 14. Menden-Hemer: J. Bach, Menden i. W., Kaiserstraße 33. Minden i. W.: Heinrich Perini, Scharnstraße 5 I. Mülheim-Ruhr: Ed. Hohmann, Mülheim-Broich, Kanalstraße 17. M.Gladbach: Johann Bürgers, Kaiserstraße 84. **Münster** i. W. (Bezirk und Ort): Bernhard Meister, Sternstraße 23; Gustav Weckesser, Meppener Straße 23. Neheim a. d. Ruhr: Otto Broekhaus, Totenberg 8. Neuß: Jakob Quos, Kapitelstraße 12 II. Neuwied a. Rhein: Peter Heck, Neuwied II, Heddersdorfer Straße 58. Oberhausen: Heinrich Binz, Lothringer Straße 153. Olde i. W.: Heinrich Gödde, Feldmark 222. Oeynhausen (Bad): H. Vahrson, Bad Oeynhausen-Melbergen, Herforder Str. 198. Ohligs (Rhld.): J. Bockholt, Solinger Straße 16. Olpe i. W.: Johannes Döbbeler, Bergstraße 5. Opladen: August Pilgram, Pattscheid. Paderborn: Eduard Gössling, Karlstraße 38. Recklinghausen: Oskar Reifurth, Mühlenstraße 8. Rees a. Rh.: H. Tanngelder, Oberstadt 17. Remscheid: Chr. Herzog, Lindenstraße 47. Rheydt: P. August Schmitz, M.Gladbach, Künkelstraße 36. Ruhrort: Rudolf Heuer, König-Friedrich-Wilhelm-Straße 58. Salzuflen-Schötmar: Gottlieb Burkhardt, Salzuflen, Kampstraße 3. Schwelm: Heinrich Meier, Kirchplatz 10. **Siegen** i. W. (Bezirk und Ort): Johann Maubach, Siegbergstraße 2 II. Soest: Heinrich Dahlhoff, Jakobistraße 61. Solingen: Max Neufurth, Florastraße 61. Sterkrade: Reinh. Pohl, Steinbrinkstraße 4. Unna in Westf.: Georg Eilert, Flügelstraße 12. Viersen: Hugo Hillekamp, Bleichstraße 2a. Wald (Rhld.): August Hermanns, Weyer (Rhld.), Becherstraße 39. Wanne-Eickel: Max Petermann, Eickel i. W., Königstraße 16. Wattenscheid: Stephan Pfort, Hagenstraße 8. **Wesel** (Bezirk und Ort): Karl Leßmann, Niederstraße 17; Paul Pannier, Baustraße 88. Witten (Ruhr): Ed. Denzig, Augustastraße 26.

An der Saale. Vorort Halle a. S.: Gauvorsteher Hugo König. Gaukassierer Chr. Ohls. Bureau: Kleine Klausstraße 7 I (Fernsprecher Nr. 3160).
Artern: Paul Siering, Harzstraße 6. **Aschersleben** (Bezirk und Ort): Richard Liebing, Kiethof 12; Otto Steffens, Lübenstraße 1 I. Ballenstedt a. H.: Hermann Kaye, Lindenallee 2. Bernburg: Albert Hößl, Stiftsstraße 30 I. Bitterfeld: Karl Krebs, Töpferwall 26e. Blankenburg (Harz): Wilhelm Malkath, Tränkestraße 9 II. Burg bei Magdeburg: Nikolaus Hitsch, Bürgermarkstraße 25; Wilhelm Hoyer, Magdeburger Promenade 30 I. Delitzsch: Albert Fischer, Elisabethstraße 2a. **Dessau** (Bezirk und Ort): Emil Lingner, Taubenstraße 68; Robert Böckel, Melanchthonstraße 12 II. Eilenburg: Max Scharf, Bergstraße 16a. Eisleben: Otto Schiele, Herrenstraße 16a. Gardelegen: Karl Laue, Bormannstraße 18. Genthin: Karl Küsel, Parchenstraße 36. Gräfenhainichen: Otto Pützschel, Wittenberger Straße 64; Karl Fuhrmeister, Paul-Gerhard-Straße 19. **Halberstadt** (Bezirk und Ort): Albert Pohle, Böttcherstraße 4; Robert Frost, Harmoniestraße 54. **Halle** a. S. (Bezirk und Ort): Hermann Teichmann, Ludwigstraße 49; Karl Wissing, Herrenstraße 14 III. Herzberg (Elster): Hermann Berthold, Magisterstraße 11. Köthen (Anhalt): Karl Nette, Leopoldstraße 47; Karl Sahr, Dessauer Straße 19. Liebenwerda: H. Buchhorn, Bahnhofstraße 7. **Magdeburg** (Bezirk und Ort): Reinhold Herwig, Fichtestraße 44; Otto Pietschner, Regierungsstraße 1 I. Merseburg a. S.: Heinrich Elsner, Bahnhofstraße 3. Nordhausen: Hermann Müller, Taschenberg 22; Alfred Büschel, Altendorf 22 III. Osterwieck (Harz): Wilhelm Zappe, Mittelstraße 22. **Quedlinburg** (Bezirk und Ort): Otto Laaß, Feldgasse 12; Fritz Eichrodt, Wallstraße 41. **Sangerhausen** (Bezirk und Ort): August Schröter, Speckswinkel 3a; Julius Werner, Schloßgasse 23. Schkeuditz: Karl Wagner, Augustastraße 9 II. Staßfurt-Leopoldshall: Hermann Gödecke, Neue Welt 8. **Stendal** (Bezirk und Ort): Willi Nickel, Priesterstraße 15; Egbert Kleinstäuber, Wendstraße 6. Thale a. H.: Wilhelm Grundmann, Alfredstraße 23. Torgau a. E.: Paul Gabelmann, Ritterstraße 8; Franz Lenz, Königstraße 10. Weißenfels a. S.: Paul Blotzfeld, Beuditzstraße 26; Osw. Schubert, Novalisstraße 36 I. Wernigerode: August Clemens, Hohe Warte 6; Hermann Michau, Hinterstraße 29. **Wittenberg** (Bezirk und Ort): Richard Koch, Lindenstraße 32; Otto Ehlert, Adlerstraße 2. **Zeitz** (Bezirk und Ort): Louis Drechsler, Badstubenvorstadt 8d; Rudolf Lohse, Nikolaistraße 6. Zerbst: Friedrich Albert, Haselopstraße 1.

Schlesien. Vorort Breslau: Gauvorsteher Karl Fiedler. Gaukassierer M. Schubert. Bureau: I, Kupferschmiedestraße 7 II (Fernsprecher Nr. 8884).
Beuthen: Dr. Naß, Hohenzollernstraße 2; Paul Prenzel, Breite Straße 20 II. **Breslau:** Hermann Härtel, Friedrichstraße 56 II; M. Schubert, Kupferschmiedestraße 7 II. Brieg (Bezirk Breslau): Philipp Kija, Mühlinsel 8. Bunzlau: Ewald Brambach, Pappelstraße 19. Glatz: Artur Velter, Schwedeldorfer Straße 10 III. Gleiwitz: Gustav Kramer, Kirchplatz 7 I. **Glogau:** Oskar Dietz, Markt 18 IV; Paul Friebe, Schulstraße 21. **Görlitz:** Paul Kielscher, Brautwiesenstraße 16; Max Lindner, Langenstraße 29 II. Goldberg: Willi Ball, Liegnitzer Straße 11. Gottesberg: Oswald Moritz, Niederstraße 18. Grünberg: Otto Mäder, Buchdruckerei Levysohn; Joseph Franz, Kleine Kirchstraße 6/7. Haynau: Otto Dannehl, Liegnitzer Straße 57/58. **Hirschberg:** Martin Schipke, Straupitzer Straße 24 I; Karl Hampel, Mühlgrabenstraße 39 II. **Kattowitz:** Paul Hübenett, Andreasstraße 7, Hhs. II; Fr. Kutscher, Beatestraße 31, Hhs. II. Königshütte: Richard Czerwionka, Kattowitzer Straße 36. Krappitz: Joseph Hanuschik, Ring 18. **Liegnitz:** Hermann Hinke, Grenadierstraße 18 III; Bertold Berdau, Neue Haynauer Straße 25 II. Myslowitz: Rudolf Kott, Kronprinzenstraße 38. **Neisse** (Bezirk): Adolf Müller, Breslauer Straße 19, Hhs. II; Georg Woywod, Kaiserstraße 8; Neisse (Ort): M. Kunisch, Breslauer Straße 5/6. Neurode: Fr. Krieger, Schuhmacherstraße 25. Neusalz a. O.: Hans Peters, Margaretenstraße 10. Oppeln: Fr. Wierczimok, Krakauer Straße 27. Ratibor: Ernst Kozlik, Marienstraße 11. Reichenbach-Langenbielau: W. Bölke, Ober-Langenbielau, 2. Bezirk Nr. 211. Sagan: Willi Hollstein, Alter Markt 43. Schweidnitz: Joseph Kalusa, Vorwerkstraße 3 p. Sprottau: Otto Wiesner, Markt 22 III. Rybnik: Gerhard Schär, Flurweg 9. Striegau: Adolf Moser, Wilhelmstraße 10. **Waldenburg:** Fritz Köchel, Gartenstraße 1; Karl Schneider, Gartenstraße 1. Hindenburg (früher Zabrze): Wilhelm Ptok, Wallstraße 7.

Schleswig-Holstein. Vorort Kiel: Gauvorsteher Martin Prüter, Schauenburgerstraße 34 p. Gaukassierer August Peschel, Eckernförder Allee 21 p.
Apenrade: Johannes Ehlert, Forstallee 9. Blankenese: C. Ropers, Dockenhuden, Schulstraße 25. Bordesholm (Holstein): C. Matthusen. Eckernförde: August Brüning, Kieler Straße 98 I. Elmshorn: W. Rachow, Mühlendamm 8 I. Eutin: Karl Dehn, Lübecker Straße 24. **Flensburg:** Gotthold Knauer, Teichstraße 15; Johannes Jarrs, Flurstraße 16 II. Glückstadt: Emil v. d. Ahé, Schlachterstraße 23. Hadersleben: Jörgen Möller, Osterstraße 46. **Heide:** Th. Herrmann, Heistedter Straße 40; Emil Sund, Friedrichstraße 26 I. Husum: Hans Petersen, Brüggemannstraße 10. **Itzehoe:** Johannes Dallhoff, Holzkamp 9 II; Heinrich Lühler, Heinrichstraße 4 p. Kellinghusen: P. Fischer, Eichenallee 12. **Kiel:** Fr. Wriedt, Melanchthonstraße 31 IV; Max Tilsner, Ringstraße 92 II. Meldorf: Sönke Friedrichsen, Klosterstraße 7. **Neumünster:** R. Knade, Lerchenstraße 6 b; J. Dahm, Kasernenstraße 18. Oldesloe: B. Hinrichsen, Schützenstraße 17. Pinneberg: P. Hohmann, Weidenstraße 11. Plön: F. Körkum, Hans-Adolf-Straße 20. Ratzeburg-Mölln: H. Knüpfer, Ratzeburg i. L., Fünfhausen 226 I. Rendsburg: Joh. Kühl, Büdelsdorf, Kaiserstraße 9. Schleswig: Franz Zellner, Carstensstraße 2. Segeberg: Karl Munkelt, Lindenstraße 62. Sonderburg: B. Helmke, Gr. Rathausstraße 5. Tondern: Leonhard Andresen, Große Straße 20 II. Westerland-Sylt: Oswald Kuntze, Deckerstraße 15 I. Wilster: W. Greve, Landrechtstraße 56.

Westpreußen. Vorort Danzig: Gauvorsteher Friedrich Nagrotzki, Danzig, Petershagen 12 I. Gaukassierer H. M. David, Gr. Schwalbengasse 27 p. r.
Danzig (Ort): Gustav Jango, Ketterhager Gasse 7 II; Robert Bulla, Wallplatz 12c II. Elbing: Otto Schmidt, Gr. Wunderberg 49. Graudenz: Heinrich Thimm, Gartenstraße 27 III; Eugen Bukowski, Courbierestraße 19 p. l. Marienwerder: Georg Zilian, Bismarckstraße 15 II; Stanislaus Czelusta, Kniebergstraße 14.

Württemberg. Vorort Stuttgart: Gauvorsteher Gottlob Klein. Gaukassierer Wilhelm Kayser. Bureau: Heusteigstraße 54 p. (Fernsprecher Nr. 4983).
Aalen: Hugo Kaiser, Hofackerstraße 9. Altensteig-Calw-Nagold: Bruno May, Calw, Salzgasse 54. Biberach: Emil Zeller, Engelgasse 6. Crailsheim: Georg Wagner, Buchdrucker. Ebingen: Karl Gaus, Schmichastraße 134. Ellwangen: Joseph Holderried, Buchdrucker. Eßlingen: Wilhelm Heinzmann, Marktplatz 17. Feuerbach: Karl Gaukler, Schreinerstraße 15. Freudenstadt: Wilhelm Schmid, Ulanenstraße 11a. Gmünd: J. Wenzelburger, Rappenstraße 10. Göppingen: Gottlob Strobel, Lorcher Straße 52 III („Schockensee"). Hall: Anton Koch, Zollhüttenstraße 14. Heidenheim: Friedrich Kentner, Schloßstraße 37. Heilbronn a. N.: Heinrich Retter, Goethestraße 35 I. Kannstatt: Wilhelm Kurz, Schmiedenerstraße 32. Kirchheim u. T.: Albert Gnelting, Buchdrucker. Leutkirch: Fritz Vorwerk, Promenade 328 II. Ludwigsburg: Karl Schilling, Wernerstraße 28. Nürtingen: Albert Fuchs, Gerberstraße 4. Oberndorf: Gotthold Scharr, Wasserfallstraße. Pforzheim: Math. Clemens, Luitgartstraße 10 II. Ravensburg: Heinr. Kunle, Untere Burachstraße 50 p. Reutlingen: Karl Lauinger, Wilhelmstraße 91. Saulgau: Heinrich Heilig, Riedstraße 21. Schramberg: Karl Mistele, Buchdrucker. Schwenningen a. N.: Friedrich Wörz, Arndtstraße 37. Sigmaringen: Joseph Dittus, Vorstadt 25. Spaichingen: Jakob Beck, Buchdrucker. Trossingen: Joh. Göhring, Kaiserstraße 10. Tübingen: Hermann Hengstler, Haaggasse 11 II. Tuttlingen: Wendelin Stoll, Hermannstraße 8. Ulm a. D.: Karl Liebrandt, Wielandstraße 65. Vaihingen a. d. Enz: Karl Scharrier, Buchdrucker. Waiblingen: Adolf Vetter, Schmiedenerstraße 66 B. Wangen i. Alg.: Julius Hauptmann, Buchdrucker. Zuffenhausen: Adolf Fleck, Hermannstraße 47 II.

Verbandsvorstand in Berlin.

Emil Döblin, 1. Vorsitzender; P. Graßmann, 2. Vorsitzender; Gustav Eifler, Kassierer; Robert Glaser, Hauptverwalter. Bureau: SW 29, Chamissoplatz 5 II (Fernsprecher: Kurfürst Nr. 1191).

Zentralinvalidenkasse in Liqu.

Berlin: E. Döblin, Vorsitzender; G. Eifler, Kassierer. Bureau: SW 29, Chamissoplatz 5 II.

Korrespondent-Redaktion u. -Expedition.

Leipzig. Redakteure: Willi Krahl, C. Schaeffer und Karl Helmholz.
Geschäftsstelle (für Verbandsnachrichten, Inserate und Geldsendungen): Georg Löblich.
Bureau: Salomonstraße 8. Fernspr. Nr. 14111.

Zentralkommission der Korrektoren.

Vorsitzender: Artur Rüdiger Berlin SO 33, Eisenbahnstraße 3; Kassierer: Alfred Hanff, Berlin SO 16, Schmidstraße 32, Gth. IV rechts.

Zentralkommission der Maschinensetzer.

Vorsitzender und Kassierer: Karl Vierath, Neukölln, Schudomastr. 27 IV.

Zentralkommission der Maschinenmeister.

Vorsitzender: A. Heßler, Berlin SW 47, Möckernstraße 84.

Zentralkommission der Schriftgießer.

Vorsitzender: H. Flaschmann, Berlin SW 29, Zossener Str. 15; Kassierer: Richard Höckert, Berlin-Friedrichsfelde, Waldersеestraße 24.

Zentralkommission der Stereotypeure und Galvanoplastiker.

Vorsitzender: Emil Teetz, Berlin C 2, Breite Straße 8; Kassierer: Hermann Zingler, Berlin N 58, Stargarder Straße 72.

Gehilfenvertreter im Tarifausschusse.

Kreis I. Vorort Hannover: Karl Rosenbruch, Detmoldstraße 11.
„ II. Vorort Köln: Joseph Bertram, Gereonshof 28.
„ III. Vorort Frankfurt a. M.: Franz Porten, Porzellanhofstraße 15 II.
„ IV. Vorort Stuttgart: W. Kayser, Heusteigstraße 54 part.
„ IVa. Vorort Straßburg i. Els.: Karl Schlatter, Schirmecker Ring 22.
„ V. Vorort München: Joseph Seitz, Holzstr. 24 I.
„ VI. Vorort Halle a. S.: Hugo König, Kl. Klausstraße 7 I.
„ VII. Vorort Leipzig: Adolf Bogenitz, Leipzig-Reudnitz, Hirschfelder Straße 14 II.
„ VIII. Vorort Berlin: Albert Massini, SO 16, Engelufer 14/15 I.
„ IX. Vorort Breslau: Karl Fiedler, Kupferschmiedestraße 7 II.
„ X. Vorort Hamburg: W. Dreier, Besenbinderhof 57 II.
„ XI. Vorort Stettin: Otto Ponick, Kronenstr. 10 I.
„ XII. Vorort Posen: Felix Wagner, O 1, Königsplatz 5, Gartenhaus, 2. Eing. III.

Tarifamt. Briefadresse: z. H. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs, Berlin SW 48, Friedrichstr. 239 (Fernsprecher: Lützow Nr. 9291).

Briefkasten.

L. D. in Schw.: Eingang wird bestätigt; im übrigen bleibt nächste Gelegenheit abzuwarten. — A. K. in B.: Hat nunmehr den Weg richtig gefunden und bereitete eine amüsante Abwechslung. Kreuzbänder haben öfters ihr eignes Schicksal. — Nach Innsbruck: Übersandtes ist eingetroffen. — Hg. in H.: Da ist aber mancher taktische Schnitzer unterlaufen. Die von Ihnen wörtlich mitgeteilte Kundgebung wäre nur geeignet, einen Erfolg noch unwahrscheinlicher zu machen. Auch sonst ist ein Punkt undiskutabel, nachdem anderswo so viele Beispiele gegeben wurden, das Gewünschte nicht zu tun. Sie überlassen uns entweder, die Sache auf das immer noch beste Gleis zu schieben, oder es ist Aufnahme wegen bestimmter Bedenken nicht möglich. — U. in K.: Danken für Aufklärung; wird wohl so mit hingehen. — H. S. in D.: Ja, wenn das mit dem guten Herzen allein erreicht werden könnte! Sind doch einfach riesenhafte Anforderungen. Wird aber gebracht. — H. Sch. in D.: Für Mitgeteiltes und Zugesandtes frdl. Dank. — H. B. in Cr.: Wird besorgt. — J. Schl. in H.: Entsprechen gern Ihrem Wunsche für die dortigen Lazarette. — E. A. in L.: Nun ist es bis zum nächsten „Konditionswechsel" in Ordnung mit der Adresse. Frdl. Grüße! — Ortsverein Ch.: Haben uns außerordentlich gefreut über bildlich beglaubigten Gruß jedes einzelnen. Wünschen einem jeden glückliches Durchhalten! — Kanonier R. M.: Wenden Sie sich, bitte, direkt an die Geschäftsstelle des Deutschen Buchgewerbevereins in Leipzig. Diese versendet die gewünschten Karten gegen Nachnahme des Betrags. — W. S. in O.: Bei Julius Mäser, Leipzig-R., Senefelderstraße 13. — E. R. in Kiel: 3,80 Mk. — E. P. in Hamburg: 1,55 Mk. — E. St. in Glauchau: 2,45 Mk.

▫▫▫▫ Verbandsnachrichten ▫▫▫▫

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamissoplatz 5 II.
Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

Versammlungskalender.

Aschersleben. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Oktober, abends 8½ Uhr, im „Prinz von Preußen".
Berlin. Maschinensetzerversammlung Sonntag, den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr, im „Berliner Klubhaus", Ohmstraße 2 (Ecke Köpenicker Straße).
Bielefeld. Versammlung Sonnabend, den 9. Oktober, abends 8½ Uhr, in der „Eisenhütte", Marktstraße 8.
Breslau. Schriftgießer-, Stereotypeur- und Galvanoplastikerversammlung Donnerstag, den 7. Oktober, abends 7½ Uhr, beim Kollegen R. Elgner, Martinistraße 4.
Elberfeld. Versammlung Sonntag, den 3. Oktober, vormittags 10½ Uhr, im Vereinslokale Sauerzopf, Bachstraße 92 I.
Merseburg. Vierteljahrsversammlung heute Sonnabend, den 2. Oktober, abends 8½ Uhr, in der „Guten Quelle".
Tübingen. Herbstbezirksversammlung Sonntag, den 10. Oktober, vormittags 10 Uhr, im „Hanskarle" in Tübingen.